

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

Sammlungen

MUSEUM DER UNIVERSITÄT TÜBINGEN MUT



WWW.UNIMUSEUM.DE



7. Auflage

Freunde des MUT

INFO

Freunde des MUT. Gesellschaft zur Förderung des
Museums der Universität Tübingen e.V.

c/o MUT

Schulberg 2

72070 Tübingen

Tel: 07071-2976437

Fax: 07071-2935289

E-Mail: freunde@museum.uni-tuebingen.de

www.unimuseum.de

MITGLIEDSBEITRÄGE PRO JAHR

Persönliche Mitglieder: 50 €

Ehepaare: 70 €

Studierende: 15 €

Institutionelle Mitglieder: 300 €

BEITRAGS- UND SPENDENKONTO

Freunde des MUT e.V.

Kreissparkasse Tübingen

IBAN DE94 6415 0020 0004 3953 64



Die weit geöffneten Türen des Schrankes im Titelbild laden Sie ein, die Sammlungen der Universität Tübingen zu entdecken. Zudem symbolisieren die vielen Sammlungsschränkchen in einem einzigen Schrank das Konzept des MUT als Zentrale Einrichtung der Tübinger Universitätssammlungen.

© Universität Tübingen / Peter Neumann

Alle Sammlungen der Universität Tübingen

Die 1477 gegründete Eberhard Karls Universität Tübingen birgt in ihren Forschungs-, Lehr- und Schausammlungen einen herausragenden Objektbestand. Die Schätze in rund 75 Sammlungen zeichnen sich nicht nur durch ihr Alter und ihre universelle Vielfalt aus. In den zum Teil sogar größten universitären Fachkonvoluten Europas befinden sich auch weltweit singuläre Einzelstücke.

Aus diesem reichen Erbe erwachsen der Universität Chancen, aber auch Verpflichtungen. Dazu gehört, die Betreuung der Bestände in verantwortungsvoller Weise zu organisieren. Sie sollen für die Forschung zugänglich sein, für nachfolgende Generationen bewahrt werden und nicht zuletzt für die universitäre Lehre zur Verfügung stehen. Ein wichtiges Ziel ist es darüber hinaus, die Sammlungen stärker der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Während einige Bestände bereits seit vielen Jahren museal gepflegt und durch Fachkustod_innen betreut werden, droht bei anderen der Verlust. Die Universität hat deshalb im Jahr 2006 das Museum der Universität Tübingen MUT als Dachinstitution aller Sammlungen gegründet. Dadurch sollen die Objektbestände systematisch aufgearbeitet und ausgestellt werden. Seit 2010 unterstützen Studierendenprojekte des MUT die Inventarisierung und Präsentation vernachlässigter Konvolute sowie seit 2016 ein Masterprofil „Museum + Sammlungen“.

Mit dieser Broschüre möchten wir die Öffentlichkeit über die enorme Vielfalt unserer Sammlungen informieren. Lassen Sie sich zu einer spannenden Entdeckungsreise durch die Welt der Wissenschaft und der Kulturgeschichte einladen: Besuchen Sie die Sammlungen oder eine der Führungen und nutzen Sie das digitale Angebot und die vielfältigen Veranstaltungen des MUT!

Prof. Dr. Ernst Seidl

Direktor des Museums der Universität Tübingen MUT

Inhalt

Die Sammlungen der Universität (Karte)	6
Digitalformate des MUT	8

SCHLOSS HOHENTÜBINGEN

Museum Alte Kulturen	●	13
Abguss-Sammlung der Klassischen Archäologie	●	14
Ägyptische Sammlung	●	15
Altorientalische Sammlung	●	16
Ethnologische Sammlung	●	17
Fotosammlung der Klassischen Archäologie	●	18
Keramiksammlung der Archäologie des Mittelalters	●	19
Münzsammlung der Klassischen Archäologie	●	20
Originalsammlung der Klassischen Archäologie	●	21
Sammlung der Älteren Urgeschichte	●	22
Sammlung der Empirischen Kulturwissenschaft	●	23
Sammlung der Evangelischen Predigeranstalt	●	24
Sammlung der Jüngerer Urgeschichte	●	25
Schlossfass	●	26
Schlosskirche	●	27
Schlosslabor	●	28
Schloss-Sternwarte	●	29

GEÖFFNETE SAMMLUNGEN

Anatomische Sammlung	●	31
Augenärztliche Sammlung	●	32
Botanischer Garten mit Sammlungen	●	33
Computersammlung	●	34
Graphische Sammlung	●	35
Mathematische Modellsammlung	●	36
Mediathek des Zentrums für Medienkompetenz	●	37
Mineralogische Sammlung	●	38
Paläontologische Sammlung	●	39
Psychologische Sammlung	●	40
Sammlung Schmidgall	●	41
Sammlungen der Universitätsbibliothek	●	42
Sammlungen des Universitätsarchivs	●	43
Skulpturensammlung der Universität	●	44
Zahnmedizinische Sammlung	●	45

AUF ANFRAGE ZUGÄNGLICHE SAMMLUNGEN

Alte Sternwarte	●	47
Archäobotanische Sammlung	●	48
Archäozoologische Sammlung	●	49
Arno-Ruoff-Archiv	●	50
Biblich-Archäologische Sammlung	●	51
Biochemische Gerätesammlung	●	52
Biochemische Präparatesammlung	●	53
Buchfalt-Sammlung Heidtmann	●	54
Fotosammlung des Kunsthistorischen Instituts	●	55
Gemäldesammlung Kölle	●	56
Geoarchäologische Sammlung	●	57
Gemäldesammlung der Universität	●	58
Geographische Kartensammlung	●	59
Glasdiasammlung des Kunsthistorischen Instituts	●	60
Herbarium Tubingense	●	61
Münzsammlung der Islamischen Numismatik	●	62
Musikinstrumentensammlung	●	63
Osteologische Sammlung	●	64
Pathologische Sammlung	●	65
Physikalische Sammlung	●	66
Professorengalerie	●	67
Sammlung für Ethik und Geschichte der Medizin	●	68
Sammlung Gärtner am Herbarium Tubingense	●	69
Schallplattensammlung der Musikwissenschaft	●	70
Schwäbisches Landesmusikarchiv	●	71
Zoologische Sammlung	●	72

NICHT ÖFFENTLICH ZUGÄNGLICHE SAMMLUNGEN

Astrophysikalische Sammlung	●	75
Bohrkernsammlung	●	76
Fundus Wissenschaftsgeschichte	●	77
Historische Möbelsammlung	●	78
Humanphysiologische Sammlung	●	79
Klischeeplattensammlung	●	80
Mathematische Instrumentensammlung	●	81
Medizinhistorische Instrumentensammlung	●	82
Medizinisch-Technische Sammlung	●	83
Moulagensammlungen	●	84
Neonatologische Sammlung	●	85
Pharmakologische Sammlung	●	86
Sammlung der Anorganischen Chemie	●	87
Sammlung Frauenklinik	●	88
Sammlung Halbritter	●	89
Sammlung Mikropaläontologie	●	90
Sammlungen Lessing und Schmalzriedt	●	91
Schautafel-Sammlung der HNO-Klinik	●	92
Silberschatz der Universität	●	93
Impressum und Förderer		94

Die Sammlungen der Universität

- 1 Geschäftsstelle des MUT
- 2 Sammlungszentrum

SCHLOSS HOHENTÜBINGEN

- 1 Museum Alte Kulturen
- 2 Abguss-Sammlung Klassische Archäologie
- 3 Ägyptische Sammlung
- 4 Altorientalische Sammlung
- 5 Ethnologische Sammlung
- 6 Fotosammlung Klassische Archäologie
- 7 Keramik der Archäologie des Mittelalters
- 8 Münzsammlung Klassische Archäologie
- 9 Originalsammlung Klassische Archäologie
- 10 Sammlung der Älteren Urgeschichte
- 11 Sammlung Empirische Kulturwissenschaft
- 12 Sammlung Evangelische Predigeranstalt
- 13 Sammlung Jüngerer Urgeschichte
- 14 Schlossfass
- 15 Schlosskirche
- 16 Schlosslabor
- 17 Schloss-Sternwarte

GEÖFFNETE SAMMLUNGEN

- 1 Anatomische Sammlung
- 2 Augenärztliche Sammlung
- 3 Botanischer Garten mit Sammlungen
- 4 Computersammlung
- 5 Graphische Sammlung
- 6 Mathematische Modellsammlung
- 7 Mediathek des ZFM
- 8 Mineralogische Sammlung
- 9 Paläontologische Sammlung
- 10 Psychologische Sammlung
- 11 Sammlung Schmidgall
- 12 Sammlungen der Universitätsbibliothek
- 13 Sammlungen des Universitätsarchivs
- 14 Skulpturensammlung der Universität
- 15 Zahnmedizinische Sammlung

AUF ANFRAGE ZUGÄNGLICH

- 1 Alte Sternwarte
- 2 Archäobotanische Sammlung
- 3 Archäozoologische Sammlung
- 4 Arno-Ruoff-Archiv
- 5 Biblisch-Archäologische Sammlung
- 6 Biochemische Gerätesammlung
- 7 Biochemische Präparatesammlung
- 8 Buchfalt-Sammlung Heidtmann
- 9 Fotosammlung des KHI
- 10 Gemäldesammlung der Universität
- 11 Gemäldesammlung Kölle
- 12 Geoarchäologische Sammlung

- 13 Geographische Kartensammlung
- 14 Glasdiasammlung des KHI
- 15 Herbarium Tubingense
- 16 Islamische Numismatik
- 17 Musikinstrumentensammlung
- 18 Osteologische Sammlung
- 19 Pathologische Sammlung
- 20 Physikalische Sammlung
- 21 Professorengalerie
- 22 Slg. Ethik und Geschichte der Medizin
- 23 Sammlung Gärtner am Herbarium
- 24 Schallplattensammlung
- 25 Schwäbisches Landesmusikarchiv
- 26 Zoologische Sammlung

NICHT ÖFFENTLICH ZUGÄNGLICH

- 1 Astrophysische Sammlung
- 2 Bohrkernsammlung
- 3 Fundus Wissenschaftsgeschichte
- 4 Historische Möbelsammlung
- 5 Humanphysiologische Sammlung
- 6 Klischeeplattensammlung
- 7 Mathematische Instrumente
- 8 Medizinhistorische Instrumente
- 9 Medizinisch-Technische Sammlung
- 10 Moulagensammlungen
- 11 Neonatologische Sammlung
- 12 Pharmakologische Sammlung
- 13 Sammlung Anorganische Chemie
- 14 Sammlung Frauenklinik
- 15 Sammlung Halbritter
- 16 Sammlung Mikropaläontologie
- 17 Sammlungen Lessing und Schmalzriedt
- 18 Schautafel-Sammlung der HNO-Klinik
- 19 Silberschatz der Universität



© Eberhard-Karls-Universität Tübingen - Hochschulkommunikation/Geografie

Digitalformate des MUT

Das eMuseum



Sie sind nur kurz zu Gast in Tübingen und haben nicht genügend Zeit alle zugänglichen Sammlungen anzusehen? Sie wollen sich vor Ihrem Besuch einen ersten Eindruck zu den Objekten einer Sammlung verschaffen oder sich nach Ihrem Besuch zu einem gesehenen Objekt weitere Informationen einholen? Dafür haben wir die passende Lösung: Unter www.emuseum.uni-tuebingen.de finden Sie eine große Auswahl an Objekten unserer wissenschaftlichen Universitäts-sammlungen, auch der aktuell nicht zugänglichen.

Es befinden sich derzeit rund 3000 Objekte aus 41 Sammlungen in unserem virtuellen Museum. Es kommen ständig weitere hinzu, sodass es immer wieder Neues zu entdecken gibt. Das eMuseum bietet Ihnen viele Möglichkeiten. Digitale Versionen, sowohl aktueller als auch vergangener Ausstellungen sind hier dauerhaft zugänglich. Auch kann bequem nach einer individuellen Auswahl an Sammlungsobjekten recherchiert werden. Angemeldete User haben dann sogar die Möglichkeit sich eine Sammlung aus persönlichen Favoriten zusammenzustellen.

www.emuseum.uni-tuebingen.de

360°-Ausstellungen



In einer neuen Kategorie bietet das Museum der Universität Tübingen MUT Einblicke in aktuelle und vergangene Ausstellungen. Diese können in 360°-Grad-Ansicht virtuell besucht werden. Komplettiert wird die Erfahrung durch weiterführende Informationen und einen in mehreren Sprachen verfügbaren Audioguide.

Solche 360°-Ausstellungen erweitern die Möglichkeiten, analoge Ausstellungen im digitalen Raum zu präsentieren. Eine Kamera mit zwei Linsen erstellt eine Panoramaaufnahme des gesamten Raums, eine Serie von Panoramen kann dann per Software zu einer Tour durch die Räume zusammengefügt und mit weiterem Inhalt, etwa Bildern, Texten und Videos, ergänzt werden. Die Touren sind am PC oder am Smartphone zu erleben, notwendig ist jedoch eine konstante Internetverbindung.

www.unimuseum.uni-tuebingen.de/de/ausstellungen/online-ausstellungen/360-ausstellungen.html

3D-Museum



Seit 2017 erschließt das MUT in Kooperation mit dem eScience-Center Tübingen Objekte aus seinen rund 75 Lehrsammlungen auch mit photogrammetrischen Erfassungstechniken. Die 3D-Modellierungen erlauben einen beeindruckend nahen und weltweit sowie zu allen Zeiten erreichbaren Zugang zu Objekten, die Besuchern sonst nur hinter Glas präsentiert werden – oder gar nicht öffentlich gezeigt werden können.

Die Modelle sind im Browser oder per VR-Brille betrachtbar. Sämtliche Modelle lassen sich kostenfrei herunterladen und per 3D-Drucker reproduzieren.

www.unimuseum.uni-tuebingen.de/de/sammlungen/3d-museum.html

Museum Alte Kulturen Schloss Hohentübingen

Schloss Hohentübingen



Im MUT „Alte Kulturen“ auf Schloss Hohentübingen können Exponate gleich zweier UNESCO-Weltkulturerbeeinträge und eines Guinness-Buch-Eintrags entdeckt werden: Neben den ältesten figürlichen Kunstwerken und einer Knochenflöte aus den Höhlen der Schwäbischen Alb sowie Artefakten der Pfahlbausiedlungen ist in den Wintermonaten auch das älteste Riesenfass weltweit zu besichtigen. Darüber hinaus können Sie die spektakuläre altägyptische Opferkammer des Seschemnefer, den seltenen Sternensarg des Idi, den berühmten Tübinger Waffenläufer sowie die Abgüsse antiker Skulpturen im großen Rittersaal besichtigen. Insgesamt werden im Museum „Alte Kulturen“, aber auch im Museum „Weltkulturen“ mit seiner Ethnologischen Sammlung, auf rund 2000 m² über 4000 Objekte gezeigt. Sonderausstellungen und Events erweitern das Angebot des spartenreichsten Museums der Region.

www.unimuseum.de

ADRESSE

Museum Alte Kulturen | Schloss Hohentübingen
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi bis So, 10 bis 17 Uhr | Do, 10 bis 19 Uhr

FÜHRUNGEN

„Sonntags um 3“ und „Themenvorträge um 11“
Gruppen- und Schulführungen jederzeit nach Vereinbarung

KONTAKT | BUCHUNG

museum@uni-tuebingen.de | 07071-2977579

Wildpferd aus Mammutelfenbein
Vogelherd-Höhle, etwa 35 000 Jahre alt
Wild horse made of mammoth ivory
Vogelherd Cave, circa 35 000 years old

Abguss-Sammlung der Klassischen Archäologie



Die Sammlung von Gipsabgüssen, die das Institut für Klassische Archäologie seit Beginn des 19. Jahrhunderts aufbaute, zählt heute rund 370 Objekte. Die Abgüsse berühmter, zumeist lebensgroßer Statuen aus den größten europäischen Museen sowie von Reliefs und Architekturfragmenten bieten einen faszinierenden Rundgang durch die antike Kunstgeschichte von den Anfängen bis in die römische Kaiserzeit.

Zu den ältesten Gipsen der Sammlung gehört ein Abguss der 1506 in Rom gefundenen Laokoon-Gruppe (Bild), deren Marmor-Original heute im Vatikan steht. Besonders beeindruckende Abgüsse stellen auch der Apoll von Belvedere, die Diana von Versailles, der Diskuswerfer von Myron und die Nike von Samothrake dar.

ADRESSE

Museum Alte Kulturen | Schloss Hohentübingen
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi bis So, 10 bis 17 Uhr | Do, 10 bis 19 Uhr

FÜHRUNGEN

„Sonntags um 3“
Gruppen- und Schulführungen jederzeit nach Vereinbarung

KUSTOS

Dr. Alexander Heinemann
alexander.heinemann@uni-tuebingen.de | 07071-2972379

Ägyptische Sammlung



Die Ägyptische Sammlung umfasst den Zeitraum von der ägyptischen Vorgeschichte um 5500 v. Chr. bis in die christliche Epoche im 7. Jahrhundert n. Chr.

Zu sehen sind vor allem Alltagsgegenstände und Artefakte des Jenseitsglaubens. Mit Keramik- und Steingefäßen, Bronzevotivgaben sowie Grabbeigaben zeigt die Sammlung ein eindrucksvolles Spektrum ägyptischer Lebenskultur, deren Relikte einen tiefen Einblick in das pharaonische Ägypten erlauben.

Zu den herausragenden Höhepunkten zählen die Opferkammer des Seschemnefer III. (Bild/Ausschnitt) aus Gizeh und der Sarg des Idi aus Asyut, dessen Deckel mit einer nur sehr selten überlieferten Sternuhr ausgestattet ist.

ADRESSE

Museum Alte Kulturen | Schloss Hohentübingen
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi bis So, 10 bis 17 Uhr | Do, 10 bis 19 Uhr

FÜHRUNGEN

„Sonntags um 3“
Gruppen- und Schulführungen jederzeit nach Vereinbarung

KUSTODIN

Dr. Susanne Beck
sus.beck@uni-tuebingen.de | 07071-2976061

Altorientalische Sammlung



Die erst nach dem Zweiten Weltkrieg entstandene Sammlung von mesopotamischen Keilschrifttexten deckt den gesamten Bereich der altorientalischen Schriftentwicklung vom 3. bis zum 1. Jahrtausend v. Chr. ab. Über diesen langen Zeitraum hinweg lassen sich die allmählichen Veränderungen der Schriftzeichen verfolgen. Die Texte erlauben einen Einblick in unterschiedliche Gattungen des altorientalischen Schrifttums, wie etwa Urkunden, Briefe, lexikalische Listen und Königsinschriften. Objekte der Kleinkunst, wie Originalsiegel und Repliken altorientalischer Plastiken und Reliefkunst, ergänzen die Sammlung. Eine Medaille erinnert an Georg Friedrich Grotefend (1775–1853), einen der frühen Pioniere der Altorientalistik und ersten Entzifferer der Keilschrift.

ADRESSE

Museum Alte Kulturen | Schloss Hohentübingen
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi bis So, 10 bis 17 Uhr | Do, 10 bis 19 Uhr

FÜHRUNGEN

„Sonntags um 3“

Gruppen- und Schulführungen jederzeit nach Vereinbarung

LEITUNG

Prof. Dr. Wiebke Meinhold

wiebke.meinhold@uni-tuebingen.de | 07071-2976758

Prof. Dr. Andreas Fuchs

andreas.fuchs@uni-tuebingen.de | 07071-2977148

Ethnologische Sammlung



Die zwischen 1890 und 1910 entstandene Sammlung gehört heute zur Abteilung Ethnologie des Asien-Orient-Instituts. Sie umfasst etwa 4000 Ethnographica, rund 2500 Glasplatten-Dias sowie 250 Aquarelle und Zeichnungen. Die Dauerausstellung im Fünfeckturm des Schlosses zeigt eine Auswahl, welche die regionalen Schwerpunkte der Sammlung – Pazifik und Amazonasgebiet – spiegelt. Zu den Highlights gehören die Tongefäße der Shipibo-Conibo aus Peru und die Malanggangschnitzwerke aus dem Südwestpazifik. Ein Höhepunkt der Sammlung ist ein Wandpaneel – das sogenannte „Poupou“ – mit einer Ahnendarstellung (Bild) der Maori aus Neuseeland, das durch die erste Südseereise (1768–1771) James Cooks als Geschenk nach Europa kam. Aus konservatorischen Gründen wird es nur zu besonderen Anlässen ausgestellt. Wichtige Konvolute der Sammlung sind im eMuseum des MUT dokumentiert.

ADRESSE

Ethnologische Sammlung | Fünfeckturm
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi bis So, 10 bis 17 Uhr | Do, 10 bis 19 Uhr

FÜHRUNGEN

Gruppen- und Schulführungen jederzeit nach Vereinbarung

LEITUNG

Prof. Dr. Gabriele Alex

gabriele.alex@uni-tuebingen.de | 07071-2978538

Fotosammlung der Klassischen Archäologie



Die Fotosammlung des Instituts für Klassische Archäologie wurde im 20. Jahrhundert aufgebaut. Sie umfasst alte und jüngere Aufnahmen antiker Stätten sowie Grabungsfotos, historisch gewordene, da inzwischen veränderte Ergänzungen antiker Skulpturen sowie Bilder von Antiken in Ausstellungsräumen des beginnenden 20. Jahrhunderts.

Die umfangreiche Sammlung von Schwarz-Weiß-Aufnahmen bietet eine wichtige Ergänzung für Rundgänge und Führungen im Museum sowie für Lehre und Forschung, wobei zunehmend auch der ästhetische Eigenwert der Aufnahmen eine Rolle spielt.

ADRESSE

Fotosammlung Klassische Archäologie | Institut für Klassische Archäologie
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

KUSTOS

Dr. Alexander Heinemann

alexander.heinemann@uni-tuebingen.de | 07071-2972379

Keramiksammlung der Mittelalterarchäologie



Der Vergleich und die Analyse von Keramik bilden ein wichtiges Kriterium für die zeitliche, geographische und gesellschaftliche Einordnung vergangener Kulturen. Zahlreiche fundortlose Scherben aus der Sammlung Albert Kley (1907–2001) und nicht exakt zuweisbarer Ausschuss des damaligen Landesdenkmalamts Tübingen dienten als Grundstock der Keramiksammlung, die von der Abteilung für Archäologie des Mittelalters aufgebaut wurde. Im Wintersemester 2008/09 wurde der Bestand im Rahmen einer Lehrveranstaltung geordnet und teilweise auch über das Internet zugänglich gemacht. Die Sammlung bietet einen guten Überblick über die Entwicklung der Keramikobjekte in Südwestdeutschland von der Epoche der Völkerwanderung bis in die Frühe Neuzeit.

ADRESSE

Abteilung für Archäologie des Mittelalters | Schloss Hohentübingen
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

LEITUNG

Prof. Dr. Natascha Mehler

natascha.mehler@uni-tuebingen.de | 07071-2978559

KUSTOS

Dr. Jörg Petrasch

joerg.petrasch@uni-tuebingen.de | 07071-2975456

Münzsammlung der Klassischen Archäologie



Die Münzsammlung, deren Wurzeln ins Jahr 1798 zurückreichen, zählt heute mit gut 20 000 Objekten zu den größten und bedeutendsten Universitätssammlungen ihrer Art in Deutschland. Den Schwerpunkt bilden etwa 8000 antike griechische und 6000 römische Münzen, hinzu kommen 2000 mittelalterliche und frühneuzeitliche Münzen sowie 3000 Medaillen. Besonders schöne Stücke sind eine archaische Silbermünze (Bild) aus Kaulonia in Unteritalien oder die berühmten Athener Tetradrachmen aus der Mitte des 5. Jahrhunderts v. Chr. Gemeinsam mit der Münzsammlung der Islamischen Numismatik (vgl. S. 63) bildet die Münzsammlung der Universität Tübingen die umfangreichste Universitätsmünzsammlung.

ADRESSE

Museum Alte Kulturen | Schloss Hohentübingen
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi bis So, 10 bis 17 Uhr | Do, 10 bis 19 Uhr

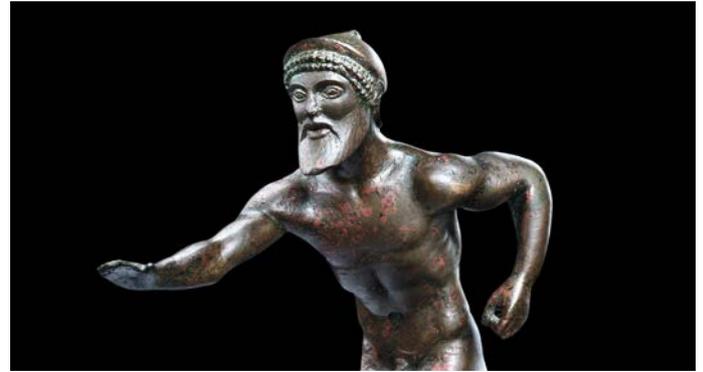
FÜHRUNGEN

„Sonntags um 3“
Gruppen- und Schulführungen jederzeit nach Vereinbarung

KUSTOS

Prof. Dr. Stefan Krmnicek
stefan.krmnicek@uni-tuebingen.de | 07071-2974369

Originalsammlung der Klassischen Archäologie



Die Sammlung antiker Originale, deren Anfänge bis ins Jahr 1798 zurückreichen, umfasst heute etwa 10 000 Objekte aus dem Mittelmeerraum. Den größten Teil bilden Tongefäße, Kleinbronzen und Terrakotten vom 3. Jahrtausend v. Chr. bis ins 5. Jahrhundert n. Chr. Die meisten Stücke entstammen bürgerlichen Sammlungen, daneben vermehrt institutseigene Grabungen den Bestand. Berühmtestes Exponat ist der „Tübinger Waffenläufer“ (Bild), die Bronzestatue eines olympischen Sportlers in Startposition, die um 490/80 v. Chr. entstanden ist. Obwohl die Ursprünge des Waffenlaufs in der militärischen Ausbildung lagen, waren die Läufer zivile Sportler.

ADRESSE

Museum Alte Kulturen | Schloss Hohentübingen
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi bis So, 10 bis 17 Uhr | Do, 10 bis 19 Uhr

FÜHRUNGEN

„Sonntags um 3“
Gruppen- und Schulführungen jederzeit nach Vereinbarung

KUSTOS

Dr. Alexander Heinemann
alexander.heinemann@uni-tuebingen.de | 07071-2972379

Sammlung der Älteren Urgeschichte



Die Sammlung der Älteren Urgeschichte beinhaltet bedeutende Funde vom Beginn der Menschheitsgeschichte. Einen Schwerpunkt stellen Objekte aus der Altsteinzeit dar, die in Höhlen der Schwäbischen Alb gefunden wurden. Die 1931 unter Gustav Riek erfolgten Ausgrabungen haben aus 40 000 Jahre alten Schichten mehrere Elfenbeinfiguren erbracht, die zu den ältesten figürlichen Kunstwerken des Menschen zählen. Sie liefern die frühesten Belege essentieller Kulturtechniken des Menschen weltweit – für Kunst, Musik, Religion. Einen zweiten Schwerpunkt bilden die in den 1930er-Jahren im heutigen Tansania gemachten Funde von Ludwig Kohl-Larsen in der Mumba-Höhle. Teil dieser Konvolute sind auch bedeutende Homininenreste, wie der Oberkiefer eines *Australopithecus afarensis* (Garusi) und der weltweit älteste Menschenrest eines *Homo sapiens* (Eyasi).

ADRESSE

Museum Alte Kulturen | Schloss Hohentübingen
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi bis So, 10 bis 17 Uhr | Do, 10 bis 19 Uhr
Kohl-Larsen-Sammlung: nach Vereinbarung

FÜHRUNGEN

„Sonntags um 3“
Gruppen- und Schulführungen jederzeit nach Vereinbarung

KUSTOS

Dr. Gregor Bader
gregor.bader@uni-tuebingen.de | 07071-2974993

Sammlung der Empirischen Kulturwissenschaft



Das „Archiv der Alltagskultur“ umfasst verschiedene Sammlungen des Instituts seit den 1930er-Jahren. Dazu gehören Gebrauchsgegenstände des regionalen Alltags, politische Abzeichen, Bücher und Massenpresse, Kleidung, Masken (Bild) und Wandschmuck, Ansichtskarten und Reklamebilder, Spielzeug und Filme, Fotos und Alben, autobiographische Texte und Akten zur Fachgeschichte. Seit dem Ende der 1960er-Jahre wurde der Sammelkanon der traditionellen Volkskunde (Brauchrequisiten, Hausmodelle, Trachten, Hafnerware) gezielt durch Produkte der Massenkultur ergänzt. Hinzu kommt das Arno-Ruoff-Archiv der Tübinger Arbeitsstelle für Sprache in Südwestdeutschland mit zahlreichen Dialektaufnahmen und einem digitalen Sprachatlas (vgl. S. 50). Das Archiv dient der Lehre und Forschung, es verleiht Objekte an Ausstellungen und steht externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern nach Vereinbarung offen.

ADRESSE

Archiv der Alltagskultur | Ludwig-Uhland-Institut
für Empirische Kulturwissenschaft
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

KUSTODIN

Dr. Karin Bürkert
karin.buerkert@uni-tuebingen.de | 07071-2972375

Sammlung der Evangelischen Predigeranstalt



Die Predigeranstalt der Evangelisch-Theologischen Fakultät hat seit ihrer Gründung 1815 ihren Sitz in der Schlosskirche im Schloss Hohentübingen. Der Theologieprofessor Jonathan Friedrich Bahnmaier (1774–1841) bereitete in der Kapelle und Sakristei erstmals die Theologiekandidaten in einem neuartigen seminaristisch-konservatorischen Stil auf ihre Predigt-, Gottesdienst- und Unterrichtspraxis vor. An der Schnittstelle von Universität, Kirche und Gesellschaft sollte die „geistliche Poliklinik“ den angehenden Predigern und Religionslehrern eine umfassende praktisch-theologische Bildung vermitteln. Bis heute finden dort Lehrveranstaltungen des Instituts für Praktische Theologie statt. Die Sammlung der Evangelischen Predigeranstalt ist zugleich die Kirchengeschichte (Bild). Sie besteht etwa aus Gemälden des 18. Jahrhunderts und liturgischem Gerät, das in Gottesdiensten genutzt wird.

ADRESSE

Evangelische Predigeranstalt | Schlosskirche
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Derzeit ist keine Besichtigung möglich
Wird nur zu besonderen Anlässen genutzt

LEITUNG

Prof. Dr. Gerald Kretzschmar
gerald.kretzschmar@uni-tuebingen.de | 07071-2973315
Sekretariat | 07071-2978011

Sammlung der Jüngeren Urgeschichte



Die Lehrsammlung des Urgeschichtlichen Instituts geht auf den Prähistoriker und Tübinger Professor Robert Rudolf Schmidt (1882–1950) zurück, der das Urgeschichtliche Forschungsinstitut im Jahr 1921 gründete.

Beim Aufbau der Sammlungsobjekte stand die Ausbildung der Studierenden im Zentrum. Zudem beherbergt die Sammlung auch einige Konvolute von überregionaler Bedeutung. Hierbei handelt es sich vor allem um Funde aus Ausgrabungen der jungsteinzeitlichen und spätbronzezeitlichen Feuchtbodensiedlungen am Federsee, die seit 2011 Teil des UNESCO-Welterbes „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“ sind. Zudem werden Objekte aus den eisenzeitlich befestigten Siedlungen Heuneburg an der oberen Donau und Heidengraben bei Grabenstetten auf der Schwäbischen Alb präsentiert. Eine große Anzahl von Objekten findet sich auch im eMuseum des MUT.

ADRESSE

Museum Alte Kulturen | Schloss Hohentübingen
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi bis So, 10 bis 17 Uhr | Do, 10 bis 19 Uhr

FÜHRUNGEN

„Sonntags um 3“
Gruppen- und Schulführungen jederzeit nach Vereinbarung

KUSTOS

Dr. Jörg Petrasch
joerg.petrasch@uni-tuebingen.de | 07071-2975456

Schlossfass



Unter dem großen Rittersaal des Museums Alte Kulturen steht im Keller des Schlosses Hohentübingen das älteste erhaltene Riesenweinfass weltweit (Bild). 1546 ließ Herzog Ulrich (1487–1550) von Württemberg dieses Fass vom Bönningheimer Küfer Simon Binder bauen. Das Volumen des Fasses beträgt rund 84 000 Liter. Heute hält das Fass aufgrund seines Alters einen Eintrag im Guinnessbuch der Rekorde. Seit 1991 durfte das älteste Riesenfass nicht mehr besichtigt werden, weil im hinteren Bereich des Schlosskellers eine Kolonie Mausohr-Fledermäuse lebt. Im Jahr 2018 wurde der Zugang dieses Superlativs jedoch unter strengen Vorkehrungen wieder ermöglicht. Führungen werden allerdings nur in den Wintermonaten angeboten. Informationen unter www.unimuseum.de; Tickets unter www.fassticket.de.

ADRESSE

Schloss Hohentübingen
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Von 1. November bis 15. März zu besichtigen
Tickets unter www.fassticket.de

FÜHRUNGEN

Gruppen- und Schulführungen nur nach Vereinbarung

KONTAKT | BUCHUNG

museum@uni-tuebingen.de | 07071-2977579

Schlosskirche



Die heutige Schlosskapelle entspricht dem Typus der Saalkirche (Bild) und geht mit ihrer baulichen Ausstattung, wie Wandmalerei, Sitzbänke und Decke, auf die Zeit der nordischen Neorenaissance des 19. Jahrhunderts zurück. Während der großen Schlossumbauten des 16. Jahrhunderts unter Herzog Ulrich von Württemberg (1487–1550) verlegte man die Schlosskapelle an ihren jetzigen Standort im Südflügel. Bei der französischen Belagerung des Schlosses am Ende des Dreißigjährigen Krieges wurde sie 1647 schwer beschädigt, so dass eine aufwändige Renovierung nötig wurde. Seit der Übergabe des gesamten Schlosses an die Universität im Jahr 1816 durch den württembergischen König Wilhelm I. (1781–1864) dient die Schlosskirche mit Sakristei als Sitz der Evangelischen Predigeranstalt. Hier erhalten seit über 200 Jahren Theologiestudierende einen Teil ihrer praktisch-theologischen Ausbildung.

ADRESSE

Evangelische Predigeranstalt | Schlosskirche
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nur zu besonderen Anlässen geöffnet

LEITUNG

Prof. Dr. Gerald Kretzschmar
gerald.kretzschmar@uni-tuebingen.de | 07071-2973315
Sekretariat 07071-2978011

Schlosslabor



Die einstige Küche auf Schloss Hohentübingen wurde im frühen 19. Jahrhundert von der Universität zum weltweit ersten biochemischen Laboratorium umfunktioniert. Heute wird dieser Raum museal genutzt, als Ort der Wissenschaftsgeschichte. Hier arbeitete ab 1818 der erste deutsche Biochemiker Georg Karl Ludwig Sigwart (1784–1864); hier erforschte und benannte Felix Hoppe-Seyler (1825–1895) das Hämoglobin, und hier entdeckte Friedrich Miescher (1844–1895) im Jahr 1869 die Nukleinsäure, den Grundstoff der Erbsubstanzen DNA und RNA. Dank der finanziellen Unterstützung des Biopharma-Unternehmens CureVac AG richtete die Universität im Jahr 2015 an historischer Stätte eine interaktive Dauerausstellung ein. Im Zentrum der Präsentation steht das noch existierende Reagenzglas Mieschers mit Nukleinsäure und weitere historische Laborgeräte und Präparate (Bild), mit deren Hilfe entscheidende Kapitel der Biochemie erzählt werden.

ADRESSE

Schlosslabor | Schloss Hohentübingen
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi bis So, 10 bis 17 Uhr | Do, 10 bis 19 Uhr

FÜHRUNGEN

Gruppen- und Schulführungen jederzeit nach Vereinbarung

KONTAKT | BUCHUNG

museum@uni-tuebingen.de | 07071-2977579

Schloss-Sternwarte



Das kleine, aber historisch bedeutende Observatorium auf Schloss Hohentübingen wurde 1814 speziell zur Nutzung des sogenannten „Reichenbach'schen Doppelkreises“ errichtet. Dieses Präzisionsgerät gibt es weltweit nur wenige Male, so etwa in Florenz, Mailand und Paris. Allerdings existiert lediglich in Tübingen das einzigartige Ensemble aus historischem Gerät und speziell dafür errichtetem Observatorium. Aufs Engste verbunden mit diesem Bau ist der Tübinger Professor für Mathematik Johann G. F. Bohnenberger (1765–1831), der ebenso als Astronom, Physiker und Landvermesser richtungsweisende Entwicklungen vorantrieb und das Gyroskop erfand. Zur 200-Jahrfeier der württembergischen Landesvermessung, die an diesem Ort, am Nordostturm des Schlosses, ihren Ausgangspunkt nahm, wurde das Observatorium 2018 saniert und für Besucher zugänglich gemacht.

ADRESSE

Sternwarte | Schloss Hohentübingen
Burgsteige 11, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi bis So, 10 bis 17 Uhr | Do, 10 bis 19 Uhr

FÜHRUNGEN

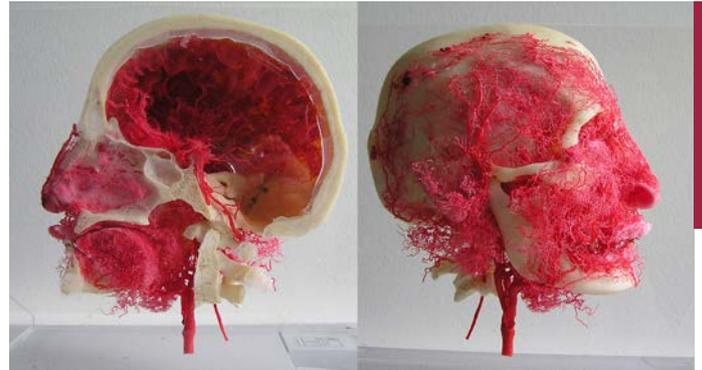
Gruppen- und Schulführungen jederzeit nach Vereinbarung

KONTAKT | BUCHUNG

museum@uni-tuebingen.de | 07071-2977579

Anatomische Sammlung

Geöffnete Sammlungen



Die Anatomische Sammlung dient in erster Linie der medizinischen und zahnmedizinischen Ausbildung. Sie enthält neben historischen Apparaten, wie etwa dem Mikroskop der Berliner Firma Bénèche & Wasserlein (1850), eine Reihe anatomischer und embryologischer Modelle und Präparate. Aus mikroskopischen Schnitten rekonstruierte Wachsmodelle sollen die Entwicklung der einzelnen Organe im Embryo veranschaulichen. Höhepunkte der Sammlung sind das Wachsmodell einer präparierten Leiche der berühmten Pariser Werkstatt Tramond (um 1888), die historische Schädelammlung nach Franz Joseph Gall (1758–1828) sowie das sogenannte „Steinkind von Leinzell“, ein versteinertes Fötus, der 1720 bei der Sektion einer 91-jährigen Frau gefunden wurde (derzeit als Leihgabe im Haus der Geschichte Baden-Württemberg, Stuttgart).

ADRESSE

Anatomisches Institut (Alte Anatomie)
Österbergstraße 3, 72074 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo bis Fr, 9 bis 17 Uhr

LEITUNG

Prof. Dr. Bernhard Hirt
bernhard.hirt@uni-tuebingen.de | 07071-2973015
Dr. Peter Neckel
peter.neckel@uni-tuebingen.de | 07071-2972169

Augenärztliche Sammlung



Die Augenklinik besitzt 50 historische augenärztliche Untersuchungsgeräte. Sie bilden – neben anderen Konvoluten – den Kern der Sammlung. Diese sehr seltenen Geräte stammen überwiegend aus der Zeit von 1890 bis 1910 und spiegeln die damalige Entwicklung der Ophthalmologie wider. Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts etablierte sich die Augenheilkunde als eigenständiges universitäres Fach. In Tübingen gründete man im Jahr 1875 eine Augenklinik. Die Objekte der Sammlung dienen vor allem der Illustration und zur optischen Erklärung der Geschichte der ophthalmologischen Forschung, die in Tübingen im Forschungsbereich „Geschichte der Augenheilkunde“ beheimatet ist.

ADRESSE

Universitäts-Augenklinik
Elfriede-Aulhorn-Straße 7, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Teile der Sammlung sind in der Klinik öffentlich zugänglich.

LEITUNG

Prof. Dr. Jens Martin Rohrbach
martin.rohrbach@med.uni-tuebingen.de | 07071-2984761

Botanischer Garten mit Sammlungen



Unter den Sammlungen nimmt der Botanische Garten eine Sonderstellung ein, da hier lebende „Objekte“ zu sehen sind. Auf zehn Hektar finden sich fast 10 000 Pflanzenarten aus aller Welt. Die Pflanzen sind nach geografischen, ökologischen und verwandtschaftlichen Gesichtspunkten gegliedert. Einen Schwerpunkt stellen die Rhododendren mit etwa 75 Zuchtformen und über 170 Wildarten dar. Die systematische Abteilung – unterhalb des Tropicariums (Bild) – zeigt die Familien der Blütenpflanzen nach ihren verwandtschaftlichen Beziehungen. Oberhalb des Nordrings findet sich auf fünf Hektar das Arboretum, die systematisch gegliederte Gehölzsammlung. Die Gewächshäuser präsentieren auf über 3000 Quadratmetern die subtropische und tropische Pflanzenwelt. Der Botanische Garten versteht sich sowohl als Ort der Bildung als auch der Begegnung und Erholung der Stadtgesellschaft.

ADRESSE

Botanischer Garten Tübingen
Hartmeyerstraße 123, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo bis Fr, 7.30 bis 16.30 Uhr (Gewächshäuser ab 8 Uhr)
Wochenende und Feiertage, 8 bis 16.30 Uhr (Gewächshäuser ab 10 Uhr)

FÜHRUNGEN

„Sonntags um 2“ (an jedem zweiten Sonntag eines Monats um 14 Uhr)
Gruppenführungen nach Vereinbarung

KUSTODIN

Dr. Alexandra Kehl
alexandra.kehl@botgarten.uni-tuebingen.de | 07071-2976943

Computersammlung



Im Wilhelm-Schickard-Institut wird der Nachbau einer Rechenmaschine (Bild) des Tübinger Professors Wilhelm Schickard (1592–1635) gezeigt, die weltweit als erste ihrer Art gilt und worin der Auftakt der Computertechnik gesehen wird. Die Computersammlung konzentriert sich auf die Dokumentation zweier Revolutionen in der Computertechnik: 1957 gründen Kenneth Olsen und Harlan Anderson die Firma DEC (Digital Equipment Corporation) mit dem Ziel, kleine Computer herzustellen, die für Büro und Labor ohne eigenes Bedienpersonal und ohne Klimatisierung geeignet waren. 1960 brachten sie ihren PDP 1 (Programmed Data Processor) auf den Markt und revolutionierten damit die Vorstellung von Computern. Statt riesiger Maschinen mit Preisen im Millionen-Dollar-Bereich machten die PDPs Furore. Bald entwickelte sich ein neuer Markt für Hobbycomputer und Personalcomputer (PCs). Die Sammlung zeigt einige Geräte aus dieser PC-Welt.

ADRESSE

Wilhelm-Schickard-Institut
Sand 1, 13, 14 (2. Etage), 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo bis Fr, 8 bis 20 Uhr

ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. Daniel Huson
huson@informatik.uni-tuebingen.de | 07071-2970451
Prof. em. Dr. Herbert Klaeren
klaeren@informatik.uni-tuebingen.de

Graphische Sammlung



Seit 1897 dient die Graphische Sammlung am Kunsthistorischen Institut als Lehr- und Kunstsammlung. Sie wurde durch den ersten Tübinger Professor für Kunstgeschichte, Konrad Lange (1855–1921), gegründet, um eine praxisorientierte Ausbildung von Studierenden zu ermöglichen. Zugleich steht sie auch der kunstinteressierten Öffentlichkeit zur Verfügung. Besucher können sich – nach Absprache – Originale im Studienaal vorlegen lassen.

Während des Semesters sind dort auch kleine thematische Ausstellungen zu sehen. Der Bestand umfasst Kunst auf Papier seit der Zeit um 1500 bis heute sowie wichtige private Stiftungen. Schwerpunkte bilden die Sammlung Max Kade (New York), die Sammlung Rieth mit Künstlerselbstbildnissen, die Sammlung Heide und Wolfgang Voelter (Tübingen), die Stiftung der Druckgraphik und eines großen Zeichnungskonvoluts des „Sprayers von Zürich“, Harald Naegeli, sowie Stiftungen der Tübinger Kunsthistorischen Gesellschaft TKG e.V. zur Gegenwartskunst.

ADRESSE

Altbau der Universitätsbibliothek (Bonatzbau)
Wilhelmstraße 32, 72074 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

KUSTODIN

Dr. Ariane Koller
graphische.sammlung@uni-tuebingen.de | 07071-2977058

Mathematische Modellsammlung



Zur Mathematischen Modellsammlung zählen über 400 Objekte. Gründer der Sammlung war im Jahr 1885 der Tübinger Ordinarius für Mathematik Alexander von Brill (1842–1935). Die meisten Modelle sind aus Gips gefertigt. Auch Fadenmodelle und Objekte aus Pappe, Holz und Draht gehören zum Bestand. Unter den vielen Modellen, die größtenteils vom Darmstädter Verlag Ludwig Brill und vom Leipziger Verlag Martin Schilling stammen, befinden sich auch Objekte von diversen Mathematikern. Alexander von Brill, der zusammen mit seinem Kollegen Felix Klein an der TU München das erste deutsche Modellierkabinett gegründet hatte, prägte eine neue Generation von Mathematikern und Ingenieuren, wie Max Planck und Rudolf Diesel. Von seinen Schülern und Kollegen erhielt Brill etliche Urmodelle. Diese Stücke sind ein Alleinstellungsmerkmal der Tübinger Sammlung. Eine größere Anzahl davon findet sich im eMuseum des MUT.

ADRESSE

Fachbereich Mathematik
Auf der Morgenstelle 10 (Gebäude C), 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo bis Fr, 8 bis 20 Uhr

LEITUNG

Prof. Dr. Frank Loose
frank.loose@uni-tuebingen.de | 07071-2972898

Mediathek des Zentrums für Medienkompetenz



Die Sammlung der Mediathek des Zentrums für Medienkompetenz (ZFM) verfügt mit ihrem derzeitigen Bestand von über 2500 Medien über ein umfassendes, international ausgerichtetes Angebot an Filmen aller Gattungen, Genres und Formate: Die Auswahl reicht von den Klassikern über aktuelle Blockbuster, preisgekrönte Dokumentationen und Arthaus-Filme bis hin zu Animationswerken oder Fernsehserien. Die Filme liegen überwiegend auf DVD und Blu-ray Disc vor und können vor Ort gesichtet werden. Universitätsangehörige erhalten die Medien bei Vorlage eines gültigen Ausweises zu Zwecken der Forschung und Lehre als Leihgabe. Auch auf das Video-Archiv des ZFM, das rund 20 000 Titel aus TV-Aufzeichnungen der vergangenen 40 Jahre umfasst, kann auf Anfrage zugegriffen werden.

ADRESSE

Zentrum für Medienkompetenz | Mediathek (Brechtbau)
Wilhelmstraße 50, 72074 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo, Mi, Fr 14 bis 16 Uhr
Di und Do, 10 bis 12 Uhr

SAMMLUNGSBEAUFTRAGTE

Maristel Alves dos Santos M.A.
maristel.alves-dos-santos@uni-tuebingen.de | 07071-2975411

Mineralogische Sammlung



Die Mineralogische Sammlung präsentiert wichtige Mineralien, Erze sowie Edelsteine aus aller Welt. Sie erläutert deren Bedeutung für das Verständnis des Systems Erde und für unser Leben. In Räumen hinter dem Lothar-Meyer-Bau werden in über 40 Vitrinen folgende Themen vorgestellt: Die Vielfalt der Mineralien, Erze und deren Lagerstätten, Angewandte Mineralogie, Fluoreszenz, Mineraleigenschaften, Schmuck- und Edelsteine, Mineralstoffe und „Mineralwasser“ sowie Mineralien des täglichen Lebens. Die Anfänge der Sammlung gehen zurück auf die Zeit der Gelehrtenfamilie Gmelin, beginnend mit Johann Georg Gmelin d.Ä. (1674–1728), und auf das durch Schenkungen initiierte Naturalienkabinett auf Schloss Hohentübingen im Jahr 1802. Seltene Meteoriten – überwiegend aus der Sammlung des Industriellen und Naturforschers Karl von Reichenbach (1788–1869) – verleihen der Sammlung ihren großen historischen Wert und ihr internationales Ansehen.

ADRESSE

Lothar-Meyer-Bau
Wilhelmstraße 56, 72074 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mi 15 bis 17 Uhr

FÜHRUNGEN

Gruppen- und Schulführungen jederzeit nach Vereinbarung

SAMMLUNGSBEAUFTRAGTER

Dr. Sebastian Staude
sebastian.staude@uni-tuebingen.de | 07071-2973080

Paläontologische Sammlung



Die Paläontologische Sammlung der Universität Tübingen reicht in ihrem Objektbestand bis in das 18. Jahrhundert zurück. Maßgeblich für den großen Umfang und die hohe Qualität der Sammlungen waren Forscher und Professoren, wie Friedrich August Quenstedt (1809–1889), Ernst von Koken (1860–1912) und Friedrich von Huene (1875–1969). Die Fossilien werden genutzt als Forschungs-, Lehr- und Schausammlung. Bis heute ist es das vorrangige Ziel, der internationalen Wissenschaft Zugang zu oft einmaligem Material zu gewähren und Studierenden den Umgang mit Fossilfunden näherzubringen.

Um die erdgeschichtliche Vergangenheit und Entwicklung einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln sind herausragende, teils einmalige Funde im Institutsmuseum präsentiert. Einige Höhepunkte der Sammlung finden sich im eMuseum des MUT.

ADRESSE

Fachbereich Geowissenschaften
Sigwartstraße 10, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo bis Fr, 9 bis 17 Uhr

FÜHRUNGEN

Gruppen- und Schulführungen jederzeit nach Vereinbarung:
museum@uni-tuebingen.de | 07071-2977384

KUSTOS

PD Dr. Ingmar Werneburg
ingmar.werneburg@senckenberg.de | 07071-2973068

Psychologische Sammlung



Die menschlichen Sinneseindrücke zeigen sich immer wieder als besonders trügerisch. Dass die Wahrnehmung von Dingen in den Fokus der Experimentalpsychologie rückt, liegt daher auf der Hand. Denn mit Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten erfährt der Mensch Informationen, die kognitiv weiterverarbeitet werden müssen. In der Dauerausstellung „Kopf|Sachen – MindThings“ werden seit dem Jahr 2012 historische Geräte und Tests aus der Psychologischen Sammlung präsentiert. Intelligenz- und Kompetenztests, optische Täuschungen, haptische Phänomene, die feinmechanische Arbeit und die Geschichte des Fachbereichs werden hier anschaulich erklärt.

ADRESSE

Fachbereich Psychologie
Schleichstraße 4, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo bis Fr, 9 bis 18.30 Uhr

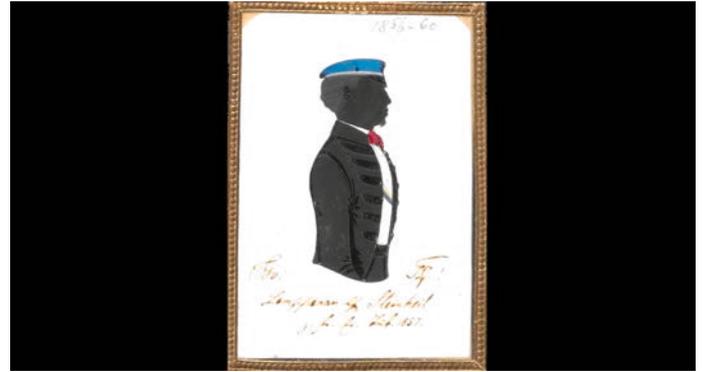
FÜHRUNGEN

Gruppen- und Schulführungen jederzeit nach Vereinbarung:
museum@uni-tuebingen.de | 07071-2977384

SAMMLUNGSBEAUFTRAGTER

Stefan Ellsäßer
stefan.ellsaesser@uni-tuebingen.de | 07071-2972980

Sammlung Schmidgall



Die Sammlung Schmidgall geht auf den Stuttgarter Georg Schmidgall (1867–1953) zurück. Er arbeitete im Hauptberuf als Verwaltungsbeamter. Zugleich schrieb und forschte er jedoch zur Geschichte der Studentenverbindungen. In dieser Funktion als Studentenhistoriker machte er sich einen Namen. So trug er im Laufe seines Lebens eine große Studentica-Sammlung zusammen. Aus seinem Nachlass kam ein Teil nach Tübingen ins Universitätsarchiv, wie etwa Fotos, Scherenschnitte (Bild), Pfeifenköpfe und Druckschriften.

ADRESSE

Universitätsarchiv Tübingen
Wilhelmstraße 32, 72074 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Beratung und Auskünfte:
Mo bis Fr 9 bis 12 und nach Vereinbarung
Nutzung im Handschriftenlesesaal (Bonatzbau):
Mo bis Fr, 9 bis 12 und von 13 bis 16 Uhr

LEITUNG

Dr. Regina Keyler
uat@uni-tuebingen.de | 07071-2972857

Sammlungen der Universitätsbibliothek



Die Universitätsbibliothek erwirbt seit ihrer Gründung im ausgehenden 15. Jahrhundert Literatur aus allen Fachgebieten und verfügt heute über einen Bestand von etwa vier Millionen Einheiten. Von großem Wert sind die historischen Bestände, wie Originalhandschriften aus Indien (fast 900) und dem Vorderen Orient (über 900), etwa 350 abendländische mittelalterliche Handschriften und 3000 Handschriften aus der Frühen Neuzeit, 2200 Inkunabeln und fast 12 000 Drucke aus dem 16. Jahrhundert. Insgesamt umfasst der Rara-Bestand etwa 90 000 Bände, vornehmlich vor dem Jahr 1700 gedruckte Bücher, Erstausgaben oder andere kostbare Werke. Zum historischen Bestand zählen ferner Nachlässe, Handschriften, Autographen, Noten, Porträts und Flurkarten, zudem eine umfangreiche Schallplattensammlung und eine Kanonenkugel von der Belagerung des Schlosses Hohentübingen im 17. Jahrhundert. Viele historische Bestände der UB sind bereits digitalisiert und stehen frei zugänglich zur Verfügung:
<http://idb.ub.uni-tuebingen.de/digitue/tue/>

ADRESSE

Universitätsbibliothek | Abteilung Handschriften und Historische Drucke
Wilhelmstraße 32, 72074 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Handschriftenlesesaal (Bonatzbau)
Mo bis Fr, 9 bis 12 und 13 bis 16 Uhr

LEITUNG

Kristina Stöbener M.A.
kristina.stoebener@uni-tuebingen.de | 07071-2972834

Sammlungen des Universitätsarchivs



Das Universitätsarchiv verwahrt nicht nur archivalische Zeugnisse der Tübinger Universitätsgeschichte. Es besitzt auch ergänzende Sammlungen ganz unterschiedlicher Art wie etwa Flugblätter der 1968er Studentenbewegung oder Studentica des 19. Jahrhunderts. Darüber hinaus zählen zu diesem Bestand auch Graphiken, Silhouetten und große historische Fotosammlungen aus diversen Disziplinen und Instituten. Auch eine Sammlung mit Tonbändern von den Sendungen des Uniradios (1988–2016) wurde archiviert. Das Spektrum musealer Objekte reicht von der frühneuzeitlichen Geldtruhe bis hin zu Typaren (Bild). Solche Stempel, speziell Universitäts- und Fakultätssiegel, zählen zu den Stücken von besonderem Rang, da mit ihnen wichtige Urkunden beglaubigt wurden.

ADRESSE

Universitätsarchiv Tübingen
Wilhelmstraße 32, 72074 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Beratung und Auskünfte:
Mo bis Fr, 9 bis 12 und nach Vereinbarung
Nutzung im Handschriftenlesesaal (Bonatzbau):
Mo bis Fr, 9 bis 12 und 13 bis 16 Uhr

LEITUNG

Dr. Regina Keyler
uat@uni-tuebingen.de | 07071-2972857

Skulpturensammlung der Universität



Die Außenbereiche und Innenräume der Universität wurden im 19. und 20. Jahrhundert oft durch skulpturale Kunstwerke ausgestattet. Sie zeigen Dichter und Denker, Fürsten, Königinnen und Könige, Mäzene und Stifter, Forscher und Institutsgründer, aber auch Allegorien und Mahnmale sowie Kopien nach Kunstwerken der Antike. Diese Tradition der Aufstellung von Kunstwerken findet seine Fortsetzung bis in die Gegenwart. Im Kontext von neuen Institutsbauten und Forschungseinrichtungen beauftragt das Land immer wieder zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler, die mit ihren Werken zur Aufgabe und Funktion des Gebäudes sowohl ästhetisch-sinnliche als auch inhaltliche Bezüge herstellen.

ADRESSE

Museum der Universität Tübingen MUT | Geschäftsstelle (Pfleghof)
Schulberg 2, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Am jeweiligen Ort ausgewiesen

ANSPRECHPARTNER

Dr. Michael La Corte
michael.la-corte@uni-tuebingen.de | 07071-2976439

Zahnmedizinische Sammlung



Die Lehrsammlung der Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde ist im Erdgeschoss der Klinik untergebracht. Seit 1910 gibt es den Lehrstuhl der Zahnmedizin in Tübingen. Der erste Direktor Hermann Peckert (1876–1940) hat bereits die Sammlung gegründet.

In einem preisgekrönten Projekt namens DENTAL | THINGS zwischen MUT und UKZMK wurde die Sammlung in ein Museum überführt. Es werden Objekte aller Fachrichtungen der Zahnmedizin inklusive Forschung und Lehre exemplarisch dargestellt. Schautafeln erläutern die Geschichte der Zahnmedizin allgemein und für Tübingen spezifisch in Bezugnahme zu den Exponaten, die vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart reichen. Eine Online-Ausstellung zu DENTAL | THINGS findet sich auf der Website des MUT: www.unimuseum.uni-tuebingen.de/de/ausstellungen/online-ausstellungen/dental-things-eine-zahnmedizinische-ausstellung.html. Die skurrilen Objekte erscheinen nun scenografisch neu inszeniert.

ADRESSE

Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Osianderstraße 2–8, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo bis Fr, 8 bis 17 Uhr

FÜHRUNGEN

Nach Vereinbarung

SAMMLUNGSBEAUFTRAGTER

Dr. Andreas Prutscher ZA
andreas.prutscher@med.uni-tuebingen.de | 07071-2983461

Alte Sternwarte

Auf Anfrage
zugänglich



Die sogenannte „Alte Sternwarte“ wurde von 1955 bis 1957 für das neu gegründete Astronomische Institut der Universität Tübingen erbaut, das ehemals in der Waldhäuserstraße 64 seinen Sitz hatte. Im Oktober 2001 erfolgte der Umzug des Instituts auf den Sand. Nach diesem Umzug ging das Sternwartengebäude in den Besitz der Stadt Tübingen über, das Teleskop, ein 30-cm-Refraktor, verblieb im Besitz der Universität. Es wurde 1924 von Carl Zeiss Jena für die Privat-Sternwarte von Geheimrat Carl Bosch gebaut, dem 1931 der Nobelpreis für Chemie verliehen wurde. Ursprünglich stand es in Heidelberg und wurde erst nach dem Krieg durch die DFG finanziert nach Tübingen gebracht. Es wird heute nur noch für öffentliche Vorführungen verwendet.

ADRESSE

Alte Sternwarte
Waldhäuserstraße 70
72076 Tübingen
Institut für Astronomie und Astrophysik | Abteilung Astronomie und HEA
Sand 1, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

SAMMLUNGSBEAUFTRAGTER

Dipl. Phys. Thomas Schanz
schanz@astro.uni-tuebingen.de | 07071-2975473

Archäobotanische Sammlung



Die Archäobotanische Sammlung des Instituts für Naturwissenschaftliche Archäologie (INA) wird seit den 1970er-Jahren mit Samen und Früchten aus botanischen Gärten und intensiven Sammlungsaktivitäten in Europa und im Vorderen Orient aufgebaut. Rund 6000 Pflanzenarten dienen vor allem Archäobotanikern zur Bestimmung von Pflanzenfunden aus archäologischen Ausgrabungen. Diese alten Objekte sind ebenfalls Teil der Sammlung. Dazu gehören Kultur- und Wildpflanzenfunde aus berühmten Orient-Grabungen, wie Troia (Türkei) und Qatna (Syrien), aber auch die Holzkohlen aus altsteinzeitlichen Höhlen Südwestdeutschlands, die allesamt Aufschluss über die Umwelt, Landwirtschaft und Ernährung des damaligen Menschen geben.

ADRESSE

Institut für Naturwissenschaftliche Archäologie | AG Archäobotanik
Rümelinstraße 23, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

KUSTODIN

PD Dr. Simone Riehl
simone.riehl@uni-tuebingen.de | 07071-2978915

SAMMLUNGSMANAGER

Àngel Blanco Lapaz M.Sc.mult.
angel.blanco-lapaz@uni-tuebingen.de | 07071-2974996

Archäozoologische Sammlung



Eine umfangreiche Sammlung von modernem Faunenvergleichsmaterial zu haben, ist für die archäozoologische Forschung und Lehre unerlässlich. Die Sammlung in Tübingen ist eine der größten dieser Art in Europa. Sie umfasst fast 1500 Säugetierskelette (Bild), die von der Größe einer Maus bis zu den Dimensionen eines Elefanten reichen. Zusätzlich gibt es Skelette und Einzelknochen von etwa 800 Vögeln und 500 Fischen sowie Reptilien und Amphibien. Die Sammlung schließt autochthone Tierarten aus Europa, Afrika und der Arabischen Halbinsel mit ein. Hinzu kommen laufend neue Vergleichsobjekte, die das Institut von zoologischen Gärten und Jägern erhält. Zudem sind im Institut für Naturwissenschaftliche Archäologie (INA) mehr als einhundert Einzelkonvolute vorhanden, die vom Altpaläolithikum bis ins Mittelalter datieren.

ADRESSE

Institut für Naturwissenschaftliche Archäologie | AG Archäozoologie
Rümelinstraße 23, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

KUSTODIN

Dr. Britt Starkovich
britt.starkovich@uni-tuebingen.de | 07071-2977113

SAMMLUNGSMANAGER

Àngel Blanco Lapaz M.Sc.mult.
angel.blanco-lapaz@uni-tuebingen.de | 07071-2974996

Arno-Ruoff-Archiv



Das „Arno-Ruoff-Archiv“ besteht aus über 2000 Audioaufnahmen, die der Sprachwissenschaftler Arno Ruoff (1930–2010) seit den 1950er-Jahren, anfangs zusammen mit dem Kulturwissenschaftler Hermann Bausinger (1926–2021), im Südwesten durchgeführt hat. Bei den im Archiv gespeicherten Aufnahmen handelt es sich um unvorbereitete freie Gespräche, deren Tonträger 2016 zu großen Teilen einem Brand zum Opfer fielen. Alle Aufnahmen liegen jedoch digital vor, und ein großer Teil wurde bereits verschriftlicht. Die Dokumente liefern heute einen Einblick in das Alltagsleben der Menschen in Baden-Württemberg, Bayerisch-Schwaben, Vorarlberg und Liechtenstein von etwa 1880 bis 2000. Das Archiv dient der Lehre und Forschung. Auf Anfrage können einzelne Aufnahmen angehört und die Transkriptionen für Forschungsarbeiten eingesehen werden. Genauere Informationen zu den Aufnahmeorten findet man auf der Internetseite der „Tübinger Arbeitsstelle Sprache in Südwestdeutschland“ des Ludwig-Uhland-Instituts.

ADRESSE

Tübinger Arbeitsstelle Sprache in Südwestdeutschland
Ob dem Himmelreich 7, 72074 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

LEITUNG

Prof. em. Dr. Hubert Klausmann
hubert.klausmann@uni-tuebingen.de | 07071-2974886

Biblisch-Archäologische Sammlung



Die Sammlung des Biblisch-Archäologischen Instituts entstand 1960 mit der Institutsgründung. Sie umfasst etwa 430 Objekte, hauptsächlich antike Keramikgefäße (Bild), daneben auch Münzen, Siegel und Modelle. Die Objekte reichen von der Frühbronzezeit (ab 3500 v. Chr.) bis in die Spätantike. In mehreren Vitrinen sind die Sammlungsobjekte thematisch aufgearbeitet. So werden etwa Einblicke in die Lebenswelt der Israeliten des 1. Jahrtausends v. Chr. gegeben und exemplarisch die Entwicklung der Öllampen anschaulich gemacht. Nur ein kleiner Teil der Sammlung ist öffentlich zugänglich.

ADRESSE

Biblisch-Archäologisches Institut
Liebermeisterstraße 14, 72076 Tübingen

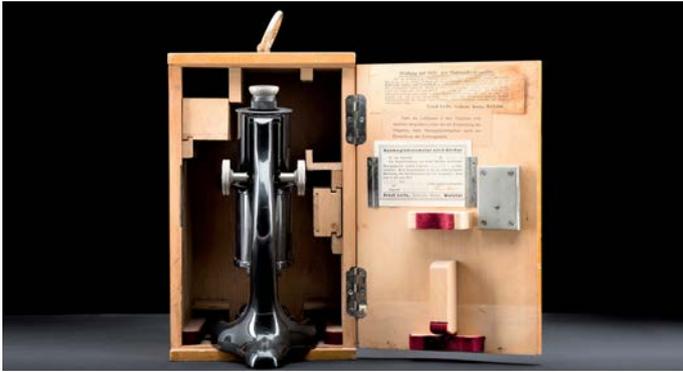
ÖFFNUNGSZEITEN

Mo bis Fr, 8 bis 22 Uhr und nach Vereinbarung

LEITUNG

Prof. Dr. Jens Kamlah
jens.kamlah@uni-tuebingen.de | 07071-2972879

Biochemische Gerätesammlung



Die Biochemische Gerätesammlung beherbergt historische Laborgeräte aus dem ehemaligen „physiologisch-chemischen Institut“ (seit 1885/86). Zu den erhaltenen Objekten aus der Zeit des „Schlosslabors“ seit 1816, dem weltweit ältesten biochemischen Labor, gehören unter anderem eine eiserne Retorte, mehrere Aufschlusstiegel und eine Balkenwaage. Aus der Zeit des physiologisch-chemischen Instituts in der Gmelinstraße (1886–1964) stammen zum Beispiel Spezialinstrumente zur Hämoglobin-Forschung (Bild). Der größte Teil der Sammlung befindet sich im heutigen Interfakultären Institut für Biochemie (IFIB); eine Auswahl von bemerkenswerten Exponaten ist in der Dauerausstellung „Schlosslabor Tübingen – Wiege der Biochemie“ (vgl. S. 28) auf Schloss Hohentübingen zu sehen.

ADRESSE

Interfakultäres Institut für Biochemie IFIB
Auf der Morgenstelle 34, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

LEITUNG

Dr. Klaus Möschel
klaus.moeschel@uni-tuebingen.de | 07071-2973341

Biochemische Präparatesammlung



Die Präparatesammlung des ehemaligen Tübinger „physiologisch-chemischen Instituts“ befindet sich am heutigen Interfakultären Institut für Biochemie der Universität Tübingen IFIB. Ein Teil davon ist in der Dauerausstellung „Schlosslabor Tübingen – Wiege der Biochemie“ auf Schloss Hohentübingen zu sehen. Die Objekte der Sammlung stammen überwiegend aus der Zeit zwischen 1886 und 1964, als das Institut in der Gmelinstraße untergebracht war. Zu den mehr als 30 Präparaten, die vor 1886 noch im sogenannten „Schlosslabor“ entstanden, gehört auch ein eigenhändig beschriftetes Reagenzglas des Mediziners und Physiologen Friedrich Miescher (1844–1895), des Entdeckers der Nukleinsäure, also der Substanz von DNA und RNA. Es enthält Nuklein aus Lachs-Sperma und wurde um 1871 angefertigt.

ADRESSE

Interfakultäres Institut für Biochemie IFIB
Auf der Morgenstelle 34, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

LEITUNG

Dr. Klaus Möschel
klaus.moeschel@uni-tuebingen.de | 07071-2973341

Buchfalt-Sammlung Heidtmann



Die Buchfalt-Sammlung Heidtmann des Museums der Universität Tübingen besteht aus wenigen Exemplaren des Bereichs der Folded Book Art. Bei diesem Spezialgebiet der Buchkunst werden die Bücher selbst autonome ästhetische Objekte ohne praktischen Nutzen, indem ihre Seiten durch Faltungen kunstvoll verändert werden. Meist beziehen sich diese Faltungen auf den Inhalt der Bücher, die zu eigenständigen Skulpturen werden. Es entstehen hierbei spannende Wechselwirkungen zwischen ehemaliger Funktion und neuer Form. Als passionierter Künstler verwandelte der Berliner Bibliothekswissenschaftler Prof. i. R. Dr. Frank Heidtmann (*1937) sein Forschungsobjekt auch im engsten Wortsinn in Buchkunst. Das Falten von Gebrauchsbüchern wie Katalogen, Lexika, dicken Kommentaren und Romanen zu Buchobjekten ergibt eine ganz andere Sicht auf das Medium Buch, das sich nun in neuer ästhetischer Erscheinung präsentiert. Auch diese Sammlung ist im eMuseum des MUT zu finden.

ADRESSE

Museum der Universität Tübingen MUT | Geschäftsstelle (Pfleghof)
Schulberg 2, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

ANSPRECHPARTNER

Dr. Edgar Bierende
edgar.bierende@uni-tuebingen.de | 07071-2977481

Fotosammlung des Kunst- historischen Instituts



Die Fotosammlung enthält seit den 1920er-Jahren als größtes Konvolut das Archiv des Tübinger Kunsthistorikers und Ordinarius Georg Weise (1888–1978). Inhaltlich ist es besonders mit seinen Forschungsinteressen zur spanischen und französischen Baukunst und Skulptur des Mittelalters verbunden, beinhaltet aber auch Fotos zur regionalen Kunstgeschichte Schwabens. Darüber hinaus enthält die Sammlung alte Fotografien nach Handzeichnungen und Gemälden alter Meister aus dem ehemaligen Besitz des Königlichen Kupferstichkabinetts Stuttgart und aus einzelnen privaten Stiftungen.

ADRESSE

Graphische Sammlung | Altbau der Universitätsbibliothek (Bonatzbau)
Wilhelmstraße 32, 72074 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

KUSTODIN

Dr. Ariane Koller
graphische.sammlung@uni-tuebingen.de | 07071-2977058

Gemäldesammlung Kölle



Die Gemäldesammlung Kölle besteht aus dem Vermächtnis des in Stuttgart geborenen württembergischen Diplomaten, Schriftstellers und Staatswissenschaftlers Christoph Friedrich Karl von Kölle (1781–1848). Während seiner Aufenthalte in Rom und Paris trug er über 50 Gemälde des 15. bis 19. Jahrhunderts zusammen. Nachdem König Wilhelm I. von Württemberg einen Ankauf abgelehnt hatte, vermachte der Sammler seine Gemälde im Jahre 1848 der Universität Tübingen, wo er anfänglich studiert und als Privatdozent gelehrt hatte. Es handelt sich um das einzige erhaltene Zeugnis privaten Sammlungswesens des 19. Jahrhunderts in Württemberg, weshalb die Gemäldesammlung Kölle als eigenständiges Konvolut unter Landesdenkmalschutz steht. Ein Tondo (Rundgemälde) Lucas Cranachs d. Ä. ist derzeit als Dauerleihgabe in der Staatsgalerie Stuttgart zu sehen (Bild).

ADRESSE

Neue Aula
Geschwister-Scholl-Platz, 72074 Tübingen

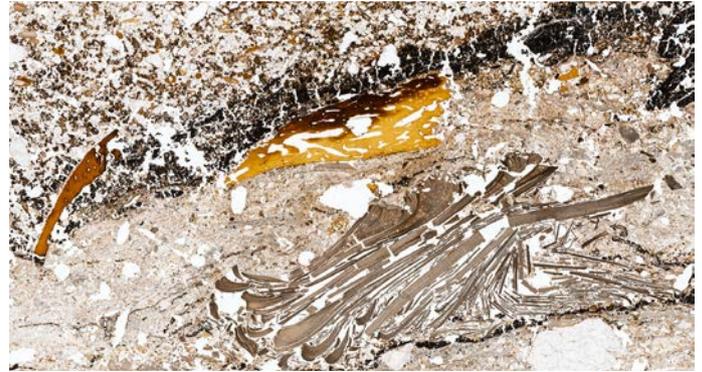
ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

KUSTODIN

Dr. Ariane Koller
graphische.sammlung@uni-tuebingen.de | 07071-2977058

Geoarchäologische Sammlung



Den Grundstock der Geoarchäologischen Sammlung bildet eine Spende des us-amerikanischen Professors Paul Goldberg (*1945), der über Jahrzehnte hinweg Sedimentproben sammelte. Der Bestand enthält mehr als 7000 Objekte, inklusive Dünnschliffen, harzgebundenen Sedimentblockproben und Sedimentabgüssen aus archäologischen Schichten und Profilen. Dies macht die Sammlung zu einer der weltweit größten ihrer Art. Das Material stammt von allen bewohnten Kontinenten und aus nahezu allen Zeitabschnitten. Ergänzend zu den archäologischen Objekten enthält die Sammlung eine große Anzahl an rezenten Sedimentreferenzen.

Da viele der originalen Fundstellen und Profile nicht mehr vorhanden sind oder der Zugriff auf sie nicht mehr möglich ist, stellt die Sammlung einen unschätzbaren Wert für die Erforschung der menschlichen Vergangenheit und der Evolution unserer Spezies dar.

ADRESSE

Institut für Naturwissenschaftliche Archäologie | AG Geoarchäologie
Rümelinstraße 23, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

LEITUNG

JProf. Dr. Christopher Miller
christopher.miller@uni-tuebingen.de | 07071-2976511

Gemäldesammlung der Universität



Diese Sammlung beinhaltet sowohl Werke Alter Meister als auch zeitgenössische Bilder. Letztere werden etwa auch im Rahmen des Projekts „Invited Artist“ angekauft. Zu den besonderen Werken zählt beispielsweise das große, beeindruckende Gemälde des Offenburger astronomischen Fotografen und Malers Julius Grimm (1842–1906) aus dem Jahr 1895: Die „Ansicht des vollen Mondes“ (Bild). Das Ölgemälde hängt derzeit öffentlich zugänglich im Rittersaal des Schlosses Hohentübingen und besticht neben seiner Größe vor allem durch seine nahezu fotorealistische malerische Qualität. Mit Hilfe von dreidimensionalen Modellen nach eigenen Fotografien fertigte Grimm seine Ansicht des Mondes. Wie die große Tübinger Version an die Universität gelangte, ist unklar. Bekannt ist, dass der Tübinger Geologe Wolf von Engelhardt, aufmerksam gemacht durch die Pedellen, im Jahr 1986 das Gemälde auf dem Dachboden der Neuen Aula fand.

ADRESSE

An verschiedenen Orten der Universität
c/o Graphische Sammlung | Altbau der Universitätsbibliothek (Bonatzbau)
Wilhelmstraße 32, 72074 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

ANSPRECHPARTNERIN

Dr. Ariane Koller
graphische.sammlung@uni-tuebingen.de | 07071-2977058

Geographische Kartensammlung



Die Geographische Kartensammlung der Universität Tübingen beinhaltet sowohl aktuelle Kartensätze als auch historischen Raritäten des 19. Jahrhunderts. Ein Teil der Sammlung, deren Schwerpunkt im süddeutschen Raum liegt, wurde von der Technischen Universität Stuttgart übernommen. Anhand von altem Kartenmaterial kann die kulturelle, industrielle und ökologische Entwicklung einer Landschaft nachvollzogen werden. Historische Karten dokumentieren außerdem den jeweiligen Stand der Wissenschaft der Landesvermessung und sind daher wichtige kulturelle Zeugnisse. Weitere Konvolute der Geographischen Kartensammlung sind die Wandkartensammlung, die Luftbildsammlung, die Flurkartensammlung, die Atlanten-sammlung und das Atlantenarchiv. Die Bestände können über den Katalog der Universitätsbibliothek Tübingen recherchiert werden.

ADRESSE

Bodenkunde und Geomorphologie
Rümelinstraße 19–23 (Raum H601), 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

LEITUNG

Dr. Joachim Eberle
joachim.eberle@uni-tuebingen.de | 07071-2973943

Glasdiasammlung des Kunsthistorischen Instituts



Der historische Glasdiabestand ist an die Bildstelle des Kunsthistorischen Instituts der Universität angegliedert. Die Glasdias werden in einem gesonderten Raum im Gebäude des Kunsthistorischen Instituts aufbewahrt. Der Objektbestand ist bei Bedarf nach Terminabsprache zugänglich.

Im Jahr 2012 startete ein Digitalisierungsprojekt für Großbild-dias. Bis Ende 2014 konnten bereits 1300 Großbilddias in einer Datenbank bereitgestellt werden. Die Online-Bilddatenbank des Kunsthistorischen Instituts Tübingen, in welche die digitalisierten Glasdias – den Bereich Architektur betreffend – eingestellt wurden, ist nicht öffentlich zugänglich. Der Zugang ist nur für Studierende der Kunstgeschichte und für Lehrende des Kunsthistorischen Instituts möglich.

ADRESSE

Kunsthistorisches Institut der Universität Tübingen
Bursagasse 1 (linker Treppenaufgang, 1. Stock)
72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

SAMMLUNGSBEAUFTRAGTE

Eva-Maria Hamm
bildstelle@khi.uni-tuebingen.de | 07071-2978556

Herbarium Tubingense



Das Sammeln von Pflanzen hat in Tübingen eine lange Geschichte. In dem von Hugo v. Mohl (1805–1872) im Jahr 1837 gegründeten Herbarium Tubingense wird Pflanzenmaterial aus mehreren Jahrhunderten und aus aller Welt aufbewahrt. Derzeit sind das rund 500 000 Pflanzenbelege und botanische Objekte. Dazu zählen neben den Blütenpflanzen auch Pilze, Algen, Farne, Moose und Flechten. Das Herbarium besteht aus einer Hauptsammlung und Spezialsammlungen wie der berühmten Früchte- und Samensammlung von Joseph Gärtner (1732–1791) oder dem ehemaligen Klosterherbar Beuron. Das Herbarium Tubingense ist Bestandteil der Biologie-Ausbildung sowie Forschungsinfrastruktur. Herbarien sind nicht nur Archive der biologischen Vielfalt und Systematik, sie liefern auch Erkenntnisse zum Klimawandel, zu anderen Umweltveränderungen und zur Ausbreitung seltener und invasiver Arten. Seit 2020 werden die Belege des Herbariums digitalisiert und in der Online-Datenbank „JACQ-Virtual Herbaria“ veröffentlicht.

ADRESSE

Institute of Evolution & Ecology
Auf der Morgenstelle 5, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

LEITUNG

Prof. Dr. Oliver Bossdorf
oliver.bossdorf@uni-tuebingen.de | 07071-2978809
Dr. Uta Grünert
uta.gruenert@uni-tuebingen.de | 07071-2976943

Münzsammlung der Islamischen Numismatik



Der Begründer der schwäbischen Volkskunde Ernst Meier (1813–1866), Tübinger Professor für orientalische Sprachen, sammelte arabische Münzen, die nach seinem Tod von der Universität aufgekauft wurden. Durch den Erwerb der Sammlung Stephen Album 1988, durch zahlreiche Schenkungen und die Gründung der „Forschungsstelle für Islamische Numismatik Tübingen“ (FINT) wurde aus diesem Grundstock eine der weltweit größten und wichtigsten Sammlungen islamischer Münzen des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Rund 80 000 Prägungen, davon mehr als 3000 in Gold (Bild), aus dem Raum von Spanien bis Afghanistan bieten ein Archiv der Herrschafts-, Religions- und Wirtschaftsgeschichte. Gemeinsam mit der Münzsammlung der Klassischen Archäologie (vgl. S. 20) bildet die Münzsammlung der Universität Tübingen die qualitativste und umfangreichste Universitätsmünzsammlung in Deutschland.

ADRESSE

Forschungsstelle für Islamische Numismatik Tübingen FINT |
Abteilung für Orient- und Islamwissenschaft
Wilhelmstraße 113, 72074 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

KUSTOS

Dr. Sebastian Hanstein
sebastian.hanstein@uni-tuebingen.de | 07071-2975208

Musikinstrumentensammlung



Dem Musikwissenschaftlichen Institut wurde 1999 von Dr. h.c. Karl Ventzke (1933–2005) eine Sammlung historischer Blasinstrumente gestiftet und geliehen. Nach Ankäufen aus dem Leihbestand umfasst sie etwa 150 Objekte. Damit verfügt das Institut über eine der bedeutendsten Instrumentensammlungen deutscher Universitäten. Schwerpunkte sind die Blasinstrumente des Sinfonieorchesters Ende des 19. Jahrhunderts, die Entwicklung der Querflöte von 1800–1925, „Fagott“ und „Basson“ von Savary (1824) bis Heckel (etwa 1910), Oboen, Klarinetten, Saxophone, Hörner, Trompeten, Posaunen. Die Sammlung dokumentiert die stürmische technische Entwicklung im Instrumentenbau des 19. Jahrhunderts. Sie wartet mit spektakulären Objekten wie dem frühen Heckelphon Nr. 18, einem Tárogató, einem „Stuttgarter Fagott“ oder einer Alt-Querflöte aus Theobald Boehms eigener Werkstatt auf. Größtenteils ist die Sammlung im eMuseum des MUT erfasst.

ADRESSE

Musikwissenschaftliches Institut
Schulberg 2 (Pflegelhof), 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

FÜHRUNGEN

Nach Vereinbarung

LEITUNG

Prof. Dr. Thomas Schipperges
t.schipperges@uni-tuebingen.de | 07071-2974340

Osteologische Sammlung



Der Objektbestand dient in erster Linie als Forschungssammlung, wird jedoch auch für die Lehre genutzt. Er umfasst neben einer umfangreichen Sammlung menschlicher Fossilabgüsse auch die Skelettreste von rund 11 000 Individuen vom Paläolithikum bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts, vorwiegend aus Baden-Württemberg. Zu den seltenen Stücken gehören Funde wie zum Beispiel das steinzeitliche Schädelnest aus dem Hohlenstein-Stadel (Bild), der Ausguss einer Pestleiche aus der Zeit zwischen 1275 und 1550 aus der Kirche St. Dionysius in Esslingen und mehrere ägyptische Mumien. Eine kleine Ausstellung von Objekten aus Bereichen der Anatomie und krankheitsbedingter Veränderungen an Knochen dient der Ausbildung von Studierenden. Aktuell werden die Bestände der Sammlung mit Hilfe von 3D-Scannern und CT-Scans digitalisiert sowie auf ihre Provenienz hin erforscht.

ADRESSE

Institut für Naturwissenschaftliche Archäologie | AG Paläoanthropologie
Rümelinstraße 23, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

KUSTOS

Dr. Hannes Rathmann

hannes.rathmann@uni-tuebingen.de | 07071-2976514

Pathologische Sammlung



Die Allgemeine Pathologie wurde in Tübingen seit 1867 durch Professor Oskar E. Schüppel (1837–1881) gelehrt. Ein eigenständiges Institut bezog man im Jahr 1874. Von zentraler Bedeutung ist die Pathologie in der mittelbaren Krankenversorgung, weshalb sie einen wesentlichen Bestandteil der Klinischen Medizin bildet. Anhand unterschiedlicher Darstellungen von Geweben unter Zuhilfenahme verschiedener Färbetechniken können die Gewebsstrukturen sichtbar gemacht werden. Zusammen mit speziellen molekularpathologischen Methoden erfolgt die Diagnosestellung von Erkrankungen. Dadurch können prognostizierbare Aussagen getroffen werden, mithilfe derer eine auf den Patienten zugeschnittene Therapie durchgeführt werden kann.

Die Pathologische Sammlung der Universität Tübingen besteht aus fast 40 in Formalin fixierten Belegen. Sie stammen aus den Jahren 1950 bis 1980 und zeigen vor allem Fehlbildungen von Föten und Uteri.

ADRESSE

Institut für Pathologie und Neuropathologie |
Abteilung für Allgemeine Pathologie und Pathologische Anatomie
Liebermeisterstraße 8, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

LEITUNG

Prof. Dr. Falko Fend

falko.fend@med.uni-tuebingen.de | 07071-2982266

Physikalische Sammlung



Das Physikalische Institut ging aus dem „physikalischen Cabinet“ hervor, das seit 1851 auf Schloss Hohentübingen angesiedelt war. 1885 zog das Institut in ein separates Gebäude in der Gmelinstraße; heute befindet es sich auf der Morgenstelle. Seit ihren Anfängen verfügt die Physik über eine Sammlung von Geräten. Heute zählen auch historische Apparate, wie zum Beispiel Messgeräte, Polarisationsapparate oder Beugungsgitter dazu. Darunter befindet sich auch ein elektrostatischer Potentialmultiplikator nach Albert Einstein (1879–1955) aus dem Jahr 1910, der durch den damaligen Institutsdirektor Fritz Paschen (1865–1947) um 1920 erworben wurde. Zudem existiert ein Briefwechsel zwischen dem Juristen und Altgermanisten Felix Genzmer (1878–1959) und Albert Einstein sowie eine kuriose Blechkatze mit angehängtem Miniaturfahrrad. Dieses „soziale Objekt“ fand in einem studentischen Examenstritual Verwendung und spielte bei der „Integration von Expertenteams“ bis in die frühen 1980er-Jahre eine Rolle.

ADRESSE

Physikalisches Institut
Auf der Morgenstelle 14, 72076 Tübingen

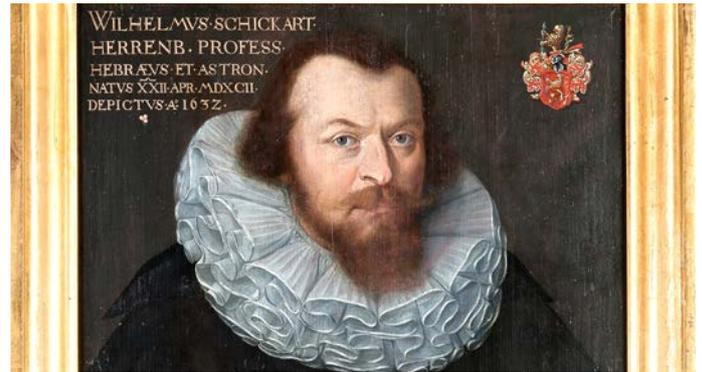
ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

KUSTOS

Dr. Günter Lang
guenter.lang@uni-tuebingen.de | 07071-2972426

Professorengalerie



Die Professorengalerie der Universität Tübingen ist die mit Abstand umfangreichste an einer deutschen Hochschule. Sie umfasst über 300 Porträts ehemaliger Rektoren, Kanzler, Professoren (Bild: Wilhelm Schickard) und anderer Funktionsträger der Universität Tübingen. Die ältesten Gemälde der Sammlung entstanden im 16. Jahrhundert. Noch heute pflegt die Universität die Tradition, Bildnisse der Rektoren anfertigen zu lassen. Aufgrund der zeitlichen Geschlossenheit und ihres wissenschaftshistorischen Wertes steht diese Sammlung unter Landesdenkmalschutz.

Die Professorengalerie ist dezentral in verschiedenen Gebäuden der Universität untergebracht. Größere Teile sind im Kleinen und Großen Senat der Neuen Aula und eine kleinere Auswahl in den Fürstenzimmern des Schlosses Hohentübingen zu sehen. Erfasst ist diese Sammlung mehrheitlich im eMuseum des MUT.

ADRESSE

An verschiedenen Orten der Universität
c/o Graphische Sammlung | Altbau der Universitätsbibliothek (Bonatzbau)
Wilhelmstraße 32, 72074 Tübingen

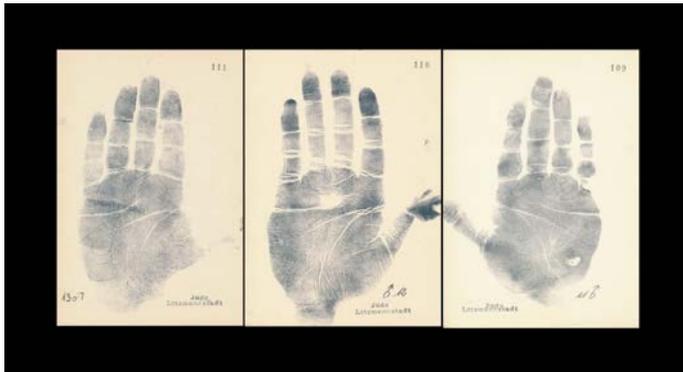
ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

KUSTODIN

Dr. Ariane Koller
graphische.sammlung@uni-tuebingen.de | 07071-2977058

Sammlung für Ethik und Geschichte der Medizin



Das Institut für Geschichte der Medizin wurde im Jahre 1961 eingerichtet und später mit dem Lehrstuhl für Ethik in der Medizin zum Institut für Ethik und Geschichte der Medizin vereinigt. Es erhielt vielfältige Schenkungen von Tübinger Professoren, Kliniken und Instituten, darunter eine verstörende Sammlung, die Hans Fleischhacker (1912–1992) im Jahr 1943 für seine Tübinger Habilitationsschrift heranzog. Sie besteht aus mehr als 600 Hand-, Fuß- und Fingerabdrücken überwiegend jüdischer Insassen des Ghettos Litzmannstadt (Łódź), Polen. Der damalige Rassenbiologe und SS-Obersturmführer Fleischhacker wollte anhand dieser Bestände unterstellte morphologische Unterschiede zwischen den Handflächen von Juden und Nichtjuden belegen. Es ist die einzige Sammlung ihrer Art. Durch sie erhalten wir heute authentische Einblicke in das bizarre Zusammenspiel von Ideologie und Wissenschaft während der Zeit des Nationalsozialismus.

ADRESSE

Sammlung Ethik und Geschichte der Medizin | Bereich Geschichte der Medizin
Goethestraße 6, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

SAMMLUNGSBEAUFTRAGTER

PD Dr. Henning Tümmers

henning.tuемmers@medizin.uni-tuebingen.de | 07071-2975216

Sammlung Gärtner am Herbarium Tubingense



Die „Sammlung Gärtner“ umfasst zwei wissenschaftliche Nachlässe. Sie kam als Schenkung von Emma Gärtner (1818–1875), der Tochter des Botanikers Carl Friedrich Gärtner (1772–1850), am 9. Januar 1860 an die Universität. Einerseits beinhaltet sie eine carpologische Collection von etwa 600 meist in Deckgläsern aufbewahrten Früchten und Samen (vgl. S. 61), die in der Mehrzahl von Joseph Gärtner (1732–1791) stammen. Darunter befinden sich nicht wenige Typusexemplare, die noch heute als unersetzliche Belege der internationalen Forschung dienen. Ein anderer Teil der Sammlung geht auf Carl Friedrich Gärtner zurück: ein Konvolut, das Bastardpflanzen beinhaltet.

ADRESSE

Herbarium Tubingense | Institute of Evolution & Ecology
Auf der Morgenstelle 5, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

LEITUNG

Prof. Dr. Oliver Bossdorf

oliver.bossdorf@uni-tuebingen.de | 07071-2978809

Dr. Uta Grünert

uta.gruenert@uni-tuebingen.de | 07071-2978812

Schallplattensammlung der Musikwissenschaft



Die Schallplattensammlung des Musikwissenschaftlichen Instituts besteht aus unterschiedlichen Konvoluten: Der Stiftung Dr. Andreas Fallscheer-Schlegel aus Reutlingen mit etwa 500 Platten (2015/16), der Schallplattensammlung der Hochschule für Kirchenmusik aus Tübingen mit etwa 3150 Platten (2018) und der SWR-Schenkung mit etwa 15 000 Schallplatten (2019). Weitere kleinere Zustiftungen sowie eine seit Institutsgründung angelegte interne Sammlung ergänzen den Bestand um rund 1000 Tonträger. Alle Langspielpatten geben Aufnahmen aus dem Bereich der europäischen und europäisch inspirierten Kunstmusik wieder. Sie stammen aus einem Zeitraum von 1950 bis zur Ablösung der Langspielplatte durch die CD ab etwa Mitte der 1980er-Jahre. Die Sammlung dient – wie auch eine eigene umfangreiche Langspielplattensammlung der Universitätsbibliothek – der Forschung. Ein Desiderat etwa ist die Untersuchung von Gestaltung und Texten der Plattenhüllen.

ADRESSE

Musikwissenschaftliches Institut (Pfleghof)
Schulberg 2, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

LEITUNG

Prof. Dr. Thomas Schipperges
musik@uni-tuebingen.de | 07071-2974340

Schwäbisches Landesmusikarchiv



Das Schwäbische Landesmusikarchiv am Musikwissenschaftlichen Institut umfasst mit etwa 32 geschlossenen Beständen aus Kirchengemeinden und ehemaligen Klöstern des heutigen Württembergs und Oberschwabens einen bedeutenden Schatz historischer Musikalien aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Es wurde 1935 vom Tübinger Universitätsmusikdirektor Ernst Fritz Schmid (1904–1960) gegründet. Werke von etwa 770 Komponisten sind hier zu finden, darunter von Vertretern der oberschwäbischen Klostermusik. Die Sammlung spiegelt als Ganzes ein geschlossenes Bild des schwäbischen und süddeutschen Musikerbes und bietet im Einzelnen noch zahlreiche Entdeckungen, darunter mehrere Kantaten von Georg Eberhard Duntz (1705–1775), der in Stuttgart als Kapellknabe, Geiger und Kammermusiker wirkte, sowie Messkompositionen des Mannheimer Hofcellisten Anton Filz (1733–1760). Teile des Bestands sind im digitalen RISM-Katalog zu finden.

ADRESSE

Musikwissenschaftliches Institut (Pfleghof)
Schulberg 2, 72070 Tübingen

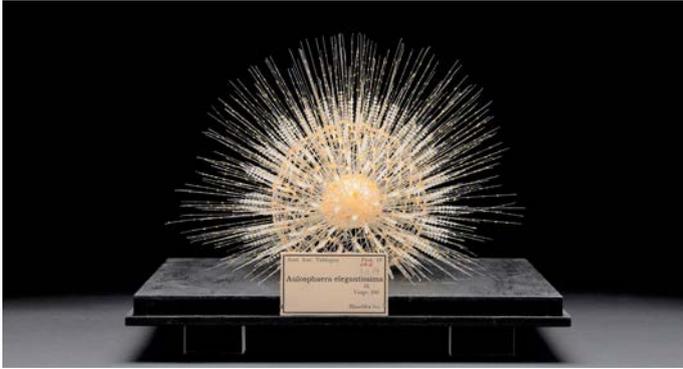
ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

LEITUNG

Prof. Dr. Thomas Schipperges
musik@uni-tuebingen.de | 07071-2974340

Zoologische Sammlung



Ein großer Teil der Sammlung wird auf der Morgenstelle, die öffentlich zugängliche Schausammlung jedoch in der Sigwartstraße im Campus Tal verwahrt. Im Obergeschoss werden Wirbeltiere und Insekten Mitteleuropas gezeigt. Exotische Tiere aus Afrika, Asien, Australien und Amerika sind im Erdgeschoss zu sehen. Die Sammlung hat ihren Ursprung – wie viele andere – im Naturalienkabinett, das ab dem Jahr 1802 auf Schloss Hohentübingen beheimatet war. Die ältesten Präparate stammen aus Schenkungen des württembergischen Königshauses. Viele der ausgestellten Tiere sind entweder ausgestorben oder vom Aussterben bedroht. Eine Besonderheit stellt die bisher nicht zugängliche Sammlung von 32 gläsernen Modellen mariner Wirbelloser (Bild oben) der Glasbläser Leopold (1822–1895) und Rudolph Blaschka (1857–1939) dar.

ADRESSE

Lehrstuhl für Vergleichende Zoologie
Sigwartstraße 3, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Nach Vereinbarung

FÜHRUNGEN

„Sonntags um Zwei“ (an jedem zweiten Sonntag eines Monats um 14 Uhr)
Gruppenführungen nach Vereinbarung

KUSTOS

Dr. Erich Weber
erich.weber@uni-tuebingen.de | 07071-2972668



Nicht öffentlich
zugänglich



Astrophysikalische Sammlung



In der Sammlung des Instituts für Astronomie und Astrophysik, gegründet 1964 als Lehrstuhl für Theoretische Astrophysik, befindet sich der erste im Jahr 1752 von Cassini für die Sternwarte des Schlosses Hohentübingen erworbene Quadrant aus Gusseisen. Weitere Instrumente der Sammlung sind etwa ein tragbares Passageinstrument und ein parallaktisch montiertes Fernrohr, die einhundert Jahre später erworben wurden und mit denen sich deutlich präzisere Messungen vornehmen ließen. Von neueren wissenschaftlichen Aktivitäten zeugen Instrumente, die ab Mitte der 1960er-Jahre im Institut gebaut wurden. Diese Unikate, unter anderem ein Aries Weltraum-Spiegel, wurden für weltraumgestützte Teleskope entwickelt, gebaut und eingesetzt. Mit ihnen ließen sich Strahlungen von kosmischen Objekten beobachten, die vom Erdboden aus nicht messbar sind. Das einzige Weltraumteleskop, das die Erde zwei Mal verlassen hat und heil zurückkehrte, ist das Spitzenstück der Sammlung (Bild).

ADRESSE

Institut für Astronomie und Astrophysik | Abteilung Astronomie und HEA
Sand 1, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Derzeit ist keine Besichtigung möglich

SAMMLUNGSBEAUFTRAGTER

Dipl. Phys. Thomas Schanz
schanz@astro.uni-tuebingen.de | 07071-2975473

Bohrkernsammlung



Das neu errichtete Gebäude des Geo- und Umweltforschungszentrums (GUZ) auf der Morgenstelle, erbaut zwischen 2015 und 2018, beheimatet ein hochwertiges Depot. Darin sind sowohl Teile der Mineralogischen Sammlung als auch eine Sammlung von Bohr- und Sedimentkernen eingelagert. Auf einer Grundfläche von etwa 250 m² werden sie verwahrt. In der Tübinger Geologie forscht man seit vielen Jahrzehnten mit Hilfe von Bohrkernen. Schon im Jahr 1920 kam ein 92,9 Meter langer Bohrkern aus der Bohrung Lengetal II bei Geislingen vom Staatlichen Tiefbohramt in die Tübinger Sammlung (Petrefaktenverzeichnis, Katalog-Nr.: 18822). Die Bohrkernsammlung umfasst heute Kerne von etwa 3,5 Kilometern Länge; davon sind mehr als zwei Drittel Meeresbohrkerne.

ADRESSE

Fachbereich Geowissenschaften
Schnarrenbergstraße 94–96, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Derzeit ist keine Besichtigung möglich

SAMMLUNGSBEAUFTRAGTER

Dr. Hartmut Schulz
hartmut.schulz@uni-tuebingen.de | 07071-2972496

Fundus Wissenschaftsgeschichte



Der Fundus Wissenschaftsgeschichte entstand vor allem dank des Engagements des Tübinger Biologen PD Dr. Alfons Renz und besteht aus etwa 300 technischen Geräten und wissenschaftsgeschichtlich bedeutenden Instrumenten, vornehmlich aus den Fächern Chemie (Bild) und Physik, aber auch des Hygiene-Instituts, der Augenklinik und anderer Disziplinen. Sie geben Zeugnis von der materiellen Kultur verschiedener naturwissenschaftlicher Fächer im Allgemeinen und dem Beitrag der Tübinger Forscher im Besonderen. Die ältesten, oft von Tübinger Universitätsmechanikern gebauten Apparate stammen aus dem 19. Jahrhundert. Weiter umfasst die Sammlung Lehrmaterialien, mikroskopische Präparate und dazugehörige Dokumente. Eine größere Anzahl von Objekten aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Sammlungen ist im eMuseum des MUT erfasst.

ADRESSE

Museum der Universität Tübingen MUT | Depot
Sand 5, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Derzeit ist keine Besichtigung möglich

ANSPRECHPARTNER

Dr. Edgar Bierende
edgar.bierende@uni-tuebingen.de | 07071-2977481

Historische Möbelsammlung



Die Historische Möbelsammlung beinhaltet Ensembles und Einzelstücke an verschiedenen Orten der Universität und aus unterschiedlichen Kontexten und Epochen. Dazu zählt beispielsweise die Ausstattung des sogenannten „Rektor-Zimmers“ in der Neuen Aula. Seine Möbel entstammen ursprünglich dem Krongut der württembergischen Könige und wurden um die Mitte des 19. Jahrhunderts von der Universität aus Schloss Ludwigsburg käuflich erworben. Zu einem der universitätsgeschichtlichen Höhepunkte der Möbelsammlung gehören sicherlich die beiden Thronessel (Bild). Sie waren für die württembergischen Könige und deren Gemahlinnen reserviert und im einstigen Festsaal der Neuen Aula unter einem Baldachin platziert. Im Jahr 2021 wurden sie restauriert und im Kleinen Senat der Universität aufgestellt.

ADRESSE

Museum der Universität Tübingen MUT | Geschäftsstelle (Pfleghof)
Schulberg 2, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Derzeit ist keine Besichtigung möglich

ANSPRECHPARTNER

Dr. Edgar Bierende
edgar.bierende@uni-tuebingen.de | 07071-2977481

Humanphysiologische Sammlung



In Tübingen wurde das Physiologische Institut 1853 gegründet. Zuvor zählte diese Disziplin zur Anatomie. Bereits von Anfang an erhielt das Institut jährlich 400 Gulden zum Aufbau einer Sammlung von Apparaten für Lehr- und Forschungszwecke. Neben einer historischen Gerätesammlung im Institut und einzelnen Objekten im Fundus Wissenschaftsgeschichte (Bild), die aus unterschiedlichen Epochen stammen, hat sich aus den 1980er-Jahren eine geschlossene Fotosammlung zur Mikroskopie erhalten, die heute im Universitätsarchiv verwahrt wird.

ADRESSE

Physiologisches Institut | Abteilung für Vegetative und Klinische Physiologie
Wilhelmstraße 56, 72074 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Derzeit ist keine Besichtigung möglich.

Bei begründeter Nachfrage kann ein Zugang ermöglicht werden

LEITUNG

Prof. Dr. Thomas Wieder
thomas.wieder@med.uni-tuebingen.de | 07071-2978250 (Sekretariat)

Klischeeplattensammlung



Die Klischeeplattensammlung besteht mehrheitlich aus Metall-Druckplatten, die in Zink und Aluminium geätzt wurden. Sie stammen aus unterschiedlichen Zeiten und wurden zum Druck verschiedener Publikationen und Zeitschriften der Universität hergestellt. Das Universitätsmagazin „Attempto!“ nutzte ursprünglich diese Technik wie auch ältere Formate, so die „Tübinger Universitätszeitung: Informationen und Berichte“, die im Jahr 1980 ins Leben gerufen wurde. In solchen und anderen Veröffentlichungen fanden Druck-Klischees Verwendung, die etwa den Stadtplan Tübingens darstellen (Bild).

ADRESSE

Museum der Universität Tübingen MUT | Geschäftsstelle (Pfleghof)
Schulberg 2, 72070 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Derzeit ist keine Besichtigung möglich

ANSPRECHPARTNER

Dr. Edgar Bierende
edgar.bierende@uni-tuebingen.de | 07071-2977481

Mathematische Instrumentensammlung



Das Mathematische Institut besitzt eine Sammlung aus Geräten und Instrumenten mit Schwerpunkt im 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die für praktische Übungen in Geodäsie, Darstellender Geometrie, in graphischen und numerischen Methoden eingesetzt wurden. Hierbei handelt es sich unter anderem um Theodoliten (Bild), Mess-Stangen, spezielle Zeichengeräte, Integrimeter und mechanische Rechenmaschinen. Zudem befinden sich in der Sammlung einige rare, ältere Objekte aus der Tübinger Sternwarte, die aus dem 18. Jahrhundert stammen. Bis etwa 1960 waren praktische Übungen in Geodäsie – auch im Gelände – und Darstellender Geometrie für das Lehramt mit Hauptfach Mathematik im Studienplan verbindlich vorgesehen.

ADRESSE

Fachbereich Mathematik
Auf der Morgenstelle 10 (Gebäude C), 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Derzeit ist keine Besichtigung möglich

LEITUNG

Prof. Dr. Frank Loose
frank.loose@uni-tuebingen.de | 07071-2972898

Medizinhistorische Instrumentensammlung



Die Medizinhistorische Instrumentensammlung besteht aus zwei Teilsammlungen. Zum einen einem Konvolut aus der Praxis des Arztes Dr. Georg Kolb, der von 1934 bis 1964 in den Landkreisen Tübingen und Reutlingen praktizierte. In einer etwa 70 Jahre alten ledernen Arzttasche befinden sich unter anderem Dutzende historische medizinische Instrumente aus dem 20. Jahrhundert. Bei diesen Metallinstrumenten handelt es sich vor allem um Besteck für kleinere chirurgische Eingriffe. Auch alltägliche Gebrauchsgegenstände einer ländlichen Arztpraxis, die auf keine Fachrichtung spezialisiert war, befinden sich darunter. Spezielle Werkzeuge, wie Trepanationsbestecke (Bild: Trepanierbohrer), bereichern die Kollektion. Eine eigenständige, zugleich ergänzende Sammlung stellen die medizinischen Bestände des Allgemeinmediziners und ehemaligen Vorsitzenden der Kassenärztlichen Vereinigung Dr. Jörg G. Vogel dar, der in den 1960er-Jahren in Tübingen studierte.

ADRESSE

Museum der Universität Tübingen MUT | Depot
Sand 5, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Derzeit ist keine Besichtigung möglich

ANSPRECHPARTNER

Dr. Edgar Bierende
edgar.bierende@uni-tuebingen.de | 07071-2977481

Medizinisch-Technische Sammlung



Die Sammlung des Medizintechnischen Servicezentrums beherbergt verschiedene historische Apparaturen, die in den 1950er- und 1960er-Jahren im Universitätsklinikum zum Einsatz kamen. Der Schwerpunkt liegt auf Laborgeräten, EKG-Schreibern (Bild), Defibrillatoren, Blutzuckermessgeräten sowie Geräten aus der Infusionstechnik.

ADRESSE

Universitätsklinikum Tübingen | Medizintechnisches Servicezentrum
Otfried-Müller-Straße 4, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Derzeit ist keine Besichtigung möglich

LEITUNG

Robert Bezler
robert.bezler@med.uni-tuebingen.de | 07071-2984151

Moulagensammlung



Die Universitäts-Hautklinik in Tübingen beherbergt eine eigene Moulagensammlung. Im Jahr 1905 begann der junge Dermatologe und spätere Professor sowie Gründer der Tübinger Hautklinik Paul Linser (1871–1963) angehende Ärzte an Moulagen auszubilden. Viele Generationen von Medizinerinnen wurden an solchen Wachsmodellen geschult und geprüft. Meist handelt es sich um Wachsabdrücke und -nachbildungen von erkrankten oder fehlgebildeten Hautpartien und Geschlechtsstellen, die naturgetreu nachempfunden wurden. Die heutige Sammlung von 280 Moulagen besteht aus zwei Einzelsammlungen: einer dermatologischen aus der Universitäts-Hautklinik und einer tropenmedizinischen des Deutschen Instituts für ärztliche Mission (Difäm). Herausragende Objekte sind die Nachbildungen von heute selten gewordenen Krankheiten im Endstadium, wie etwa Lupus und Syphilis (Bild), Pest und Pocken. Eine Objektauswahl ist im eMuseum des MUT zu finden.

ADRESSE

Universitäts-Hautklinik
Liebermeisterstraße 25, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Derzeit ist keine Besichtigung möglich

LEITUNG

Prof. Dr. Anke Strölin
anke.stroelin@med.uni-tuebingen.de | 07071-2985763

Neonatologische Sammlung



Jahrhundertlang wurden Kinder als „kleine Erwachsene“ behandelt, ehe sich vor etwa 120 Jahren eine fundierte Kindermedizin, die Pädiatrie, entwickelte. Doch erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts nahm die Neonatologie, die sich mit der Behandlung von Frühgeborenen und kranken Neugeborenen befasst, eine rasante Entwicklung. So hat die Einführung bestimmter Techniken und Technologien, die an entsprechende Geräte und Instrumente gebunden sind, dazu beigetragen, das Überleben und die Überlebensqualität spürbar zu verbessern. Starben 1960 noch 95 Prozent aller Kinder mit einem Geburtsgewicht unter 1000 Gramm, überleben heute mindestens 95 Prozent dieser Kinder. Die Sammlung besteht seit 2001; sie dokumentiert die Entwicklung der Neonatologie anhand von Geräten (Bild) und Instrumenten von den späten 1960er-Jahren bis heute.

ADRESSE

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin | Neonatologie
Calwerstraße 7 und Hoppe-Seyler-Straße 6, 72076 Tübingen

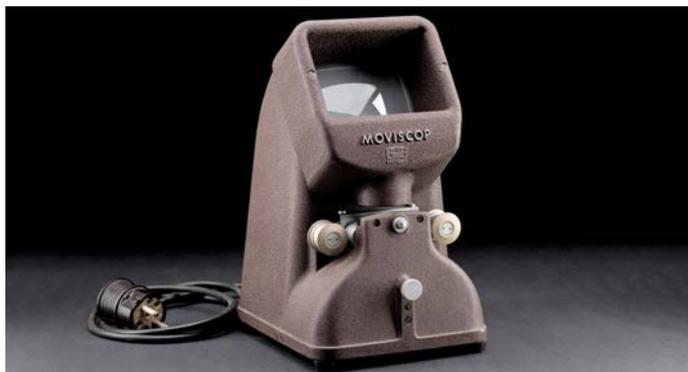
ÖFFNUNGSZEITEN

Derzeit ist keine Besichtigung möglich

SAMMLUNGSBEAUFTRAGTER

Dr. Wolfgang Buchenau
wolfgang.buchenau@med.uni-tuebingen.de

Pharmakologische Sammlung



Im Jahr 1907 berief die Universität als ersten Professor der Pharmakologie Carl Jacoby (1857–1944) in das neu gegründete Institut nach Tübingen. Die seither aufgebaute Pharmakologische Sammlung umfasst neben Apparaten (Foto) auch diverse Chemikalien und Pharmazeutika von unterschiedlichen Herstellern, wie etwa Abbot, Asta Werke, Bayer, Böhringer & Söhne, Hoffmann La Roche, Höchst, Knoll AG, Merck, Nordmark Werke und der „Uni-Apotheke“. Ein frühes Objekt reicht zurück ins Jahr 1920, „Mutterkorn aus Württemberg“, und ein anderes, ein Pfeil oder Speer mit in Curare getränkter Spitze, stammt aus kolonialer Zeit. Die Sammlung wurde 2019 verpackt und ist seitdem eingelagert.

ADRESSE

Pharmakogenomik | Lothar-Meyer-Bau
Wilhelmstraße 56, 72074 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Derzeit ist keine Besichtigung möglich

LEITUNG

Prof. Dr. Melanie Philipp
melanie.philipp@uni-tuebingen.de | 07071-2972271

Sammlung der Anorganischen Chemie



Die Sammlung zur Experimentalvorbereitung der Anorganischen Chemie besteht zum größten Teil aus Objekten, die von Wilhelm Johann Schlenk (1879–1943) verwendet wurden. Schlenk war ein deutscher Chemiker, der ab 1935 an der Universität Tübingen lehrte. Die in der Sammlung verwahrten Objekte sind stark durch die von Schlenk entwickelte sogenannte „Schlenktechnik“ geprägt. Sie kennzeichnet ein chemisches Arbeitsverfahren, mit dem luft- oder feuchtigkeitsempfindliche Substanzen unter Ausschluss von Luftsauerstoff und Luftfeuchtigkeit verarbeitet werden können. Bei Umbaumaßnahmen wurden einige alte Schlenkgefäße mit Substanzen gefunden. Darüber hinaus besitzt die Experimentalvorbereitung der Anorganischen Chemie eine umfangreiche Sammlung an Chemikalien, die in historischen Glasflaschen aufbewahrt sind.

ADRESSE

Institut für Anorganische Chemie
Auf der Morgenstelle 18, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Derzeit ist keine Besichtigung möglich

SAMMLUNGSBEAUFTRAGTER

Tobias Grees
tobias.grees@uni-tuebingen.de | 07071-2975650

Sammlung Frauenklinik



Die Sammlung der Universitätsfrauenklinik geht auf die Zeit von Johann Heinrich Ferdinand Autenrieth (1772–1835) zurück. Er gilt als Begründer des Universitätsklinikums und war ein wichtiger Impulsgeber der Frauen- und Geburtsmedizin des 19. Jahrhunderts in Württemberg. Die Sammlung enthält verschiedene Feuchtpräparate, diverse Modelle und Instrumente, die in der Mehrzahl aus dem 20. Jahrhundert stammen. Zu den besonderen Stücken zählt ein hölzerner Geburtsstuhl mit geprägtem Lederbezug vom Beginn des 19. Jahrhunderts (Bild), der als Dauerleihgabe im Haus der Geschichte Baden-Württemberg in Stuttgart ausgestellt ist.

ADRESSE

Universitäts-Frauenklinik Tübingen
Calwer Straße 7, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Derzeit ist keine Besichtigung möglich

LEITUNG

Prof. Dr. Diethelm Wallwiener
diethelm.wallwiener@med.uni-tuebingen.de | 07071-2982246

Sammlung Halbritter



Aus dem Nachlass des in Mühlhausen/Thüringen geborenen Tübinger Bildhauers, Zeichners und Graphikers Gerhard Richard Halbritter (1908–2002) übernahm das MUT im Jahr 2009 Tonmodelle und Abgussformen. Dabei handelt es sich um eine Auswahl von Entwürfen oder Modellen von Porträtreiefs (Bild) von Repräsentanten der Universität Tübingen. Zum Bestand gehören auch originale Negative von Fakultätsplaketten und Universitätsmedaillen von Künstlerhand. Halbritter wurde vor allem bekannt durch seine Totenmasken, die er von Ernst Bloch oder auch den Mitgliedern der Roten Armee Fraktion (RAF) Gudrun Ensslin, Andreas Baader und Jan-Carl Raspe anfertigte.

ADRESSE

Museum der Universität Tübingen MUT | Depot
Sand 5, 72076 Tübingen

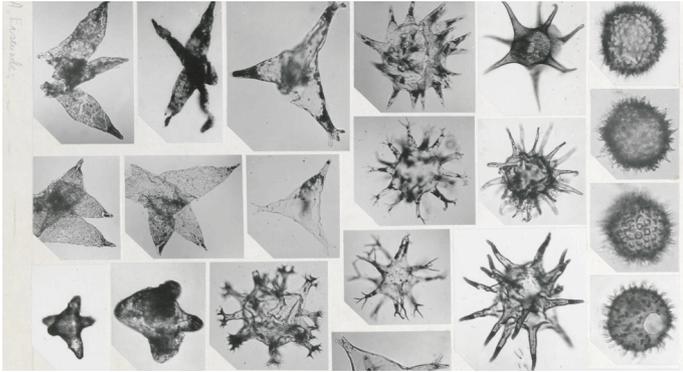
ÖFFNUNGSZEITEN

Derzeit ist keine Besichtigung möglich

ANSPRECHPARTNER

Dr. Edgar Bierende
edgar.bierende@uni-tuebingen.de | 07071-2977481

Sammlung Mikropaläontologie



Zur Mikropaläontologie entstand eine umfangreiche Sammlung im Fachbereich Geowissenschaften. Sie ist der Paläontologischen Sammlung zugeordnet. Vor allem durch Bohrungen gesammelte Sedimentproben enthalten fossile Kleinstlebewesen. Solche oft einzelligen Mikroorganismen (Bild) sind für stratigraphische und taxonomische Forschungen und für erdgeschichtliche Umwelt- und Klimafragen von großer Bedeutung. In Tübingen forschten und lehrten seit den 1950er-Jahren namhafte Mikropaläontologen, wie etwa Alfred Eisenack (1891–1982) und Hans Gocht (1930–2014). 1976 umfasste die Sammlung bereits 11 500 Proben. Seit 1983 gibt das Institut die monografische Reihe „Tübinger mikropaläontologische Mitteilungen“ heraus. Aktuell arbeiten mehrere Tübinger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf diesem Gebiet.

ADRESSE

Fachbereich Geowissenschaften
Sigwartstraße 10, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Derzeit ist keine Besichtigung möglich

KUSTOS

PD Dr. Ingmar Werneburg
ingmar.werneburg@uni-tuebingen.de | 07071-2973068

Sammlungen Lessing und Schmalzriedt



Die Sammlung Schmalzriedt umfasst 95 turkmenische Teppiche aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert. Sie stammen von den Turkmenenstämmen der Yomud und Tekke. Neben Teppichen beinhaltet die Sammlung unter anderem Taschen, Pferdedecken, Zelteingänge und lange Zeltbordüren. Von besonderem Interesse sind die Gewebe aufgrund ihrer Ornamentik, anhand derer sich die einzelnen Stücke jeweils regional und historisch sehr genau verorten lassen. Die Privatsammlung von Professor Egidius Schmalzriedt (1935–2003) wurde der Universität im Jahr 2010 aus seinem Nachlass gestiftet. Eine zweite private Sammlung erhielt die Universität im Jahr 2018 vom Ehepaar Gotthold Ephraim und Johanna Lessing als Schenkung. Sie enthält etwa 40 turkmenische Teppiche, die mehrheitlich in den 1970er- und 1980er-Jahren erworben wurden. Gefertigt wurden die Textilien wohl im 19. Jahrhundert.

ADRESSE

Museum der Universität Tübingen MUT | Depot
Sand 5, 72076 Tübingen

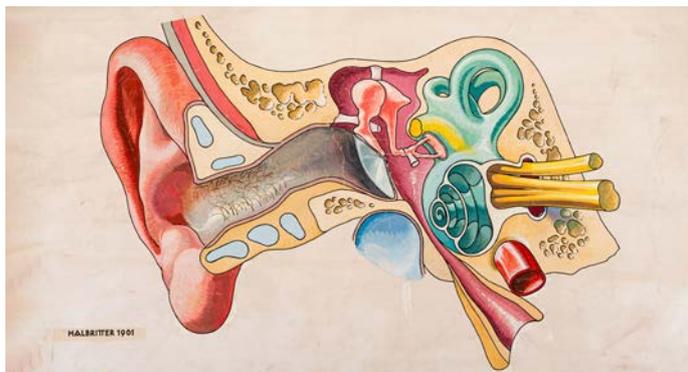
ÖFFNUNGSZEITEN

Derzeit ist keine Besichtigung möglich

ANSPRECHPARTNER

Dr. Edgar Bierende
edgar.bierende@uni-tuebingen.de | 07071-2977481
Dr. Lutz Ilisch
lutz.ilisch@uni-tuebingen.de

Schautafel-Sammlung der HNO-Klinik



Die Schautafel-Sammlung der Hals-Nasen-Ohren-Klinik in Tübingen umfasst rund 120 Einzelstücke. Diese bis zu über 100 Jahre alten Tafeln stammen mehrheitlich aus den 1960er-Jahren. Hierunter befinden sich meist Unikate, die von Künstlern in Zusammenarbeit mit Medizinern manuell gefertigt und am Ende des Gestaltungsprozesses vergleichbar mit Gemälden signiert und datiert wurden. Zu den wissenschaftlichen Illustratoren und Graphikern, die die Tafeln der HNO-Klinik schufen, zählen Namen wie Gerhard Halbritter (1908–2002), Karl-Heinz Seeber (1924–2005) und der Tübinger Künstler Theodor Baumann (1855–1932).

ADRESSE

Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
Elfriede-Aulhorn-Straße 5, 72076 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Derzeit ist keine Besichtigung möglich

LEITUNG

Prof. Dr. Hubert Löwenheim
hubert.loewenheim@med.uni-tuebingen.de | 07071-2988006

Silberschatz der Universität



Der Silberschatz der Universität Tübingen umfasst Tafelaufsätze, Prunkbecher, die Rektorkette und zwei Szepter (Bild) der Gründungsfakultäten der Universität – der Artistenfakultät und der Theologischen Fakultät – aus spätmittelalterlicher Zeit sowie den Rektoratsstab aus dem Jahr 1812. Die Objekte stellen bedeutende Zeugnisse der Repräsentationspraxis der Universität Tübingen dar. Im Laufe der Jahrhunderte wurden zusätzliche Stücke aus Anlass von Jubiläen durch die württembergische Herrscherfamilie, vermögende Privatpersonen oder auch ehemalige Studierende gestiftet. Dazu gehört auch ein Deckelpokal (1915) der Gräfin von der Linden, einer Tante der ersten Studentin der Tübinger Universität (1892–1895). Die früheste Nachricht über Stiftungen findet sich in Archivalien aus dem Jahr 1550.

ADRESSE

Eberhard Karls Universität Tübingen | Neue Aula
Geschwister-Scholl-Platz, 72074 Tübingen

ÖFFNUNGSZEITEN

Keine Besichtigung möglich

KUSTODIN

Dr. Ariane Koller
ariane.koller@uni-tuebingen.de | 07071-2977058

Impressum

HERAUSGEBER

Prof. Dr. Ernst Seidl
Museum der Universität Tübingen MUT
Geschäftsstelle: Schulberg 2 | Pflughof
72070 Tübingen
www.unimuseum.de

GESTALTUNG

Marie Biesinger, Frank Dürr, Michael La Corte

REDAKTION

Edgar Bierende, Ernst Seidl

ABBILDUNGEN

Valentin Marquardt, Juri Lipták, Peter Neumann, Lars Krause,
Thomas Zachmann, Hilde Jensen und andere

DANK

Wir danken den Sammlungsbeauftragten der Universität
Tübingen für ihre Unterstützung

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



MUSEUM DER
UNIVERSITÄT
MUT

© 2012 Museum der Universität Tübingen MUT
7., stark erweiterte und korrigierte Auflage 2022

Förderer



Die neue MUT-App

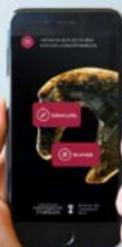


Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

NEU
START

Sofortprogramm
für Corona-bedingte
Investitionen
in Kultureinrichtungen

fluxguide



Die MUT-App von fluxguide auf das Smartphone
laden und offline im Museum nutzen.
Erhältlich für Android und IOS.

